



EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

FEBRUAR 2020



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
7 Wochen ohne – Fastenaktion zum Thema „Zuversicht“

Dialog – Interview mit dem Friedensbeauftragten der EKM

Aschermittwoch – Interaktiver Gottesdienst der Onlinekirche

AKTUELL	3
DIALOG	4
› Frieden schaffen durch unseren Lebensstil	4
AKTUELL	6
› Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus.....	6
› Theologische Literatur in englischer Übersetzung...	6
WELTANSCHAUUNGEN	7
› Verschwörungstheorien.....	7
IN KÜRZE	8
AKTUELL	8
› „Biblische Bilder, die unser Handeln prägen.“	8
GEISTLICHES WORT	9
AKTUELL	9
› Patronatsloge wird restauriert	9
GEMEINDE BAUEN	10
AKTUELL	11
› Kirchenprojekte in Sachsen-Anhalt gefördert	11
› Agenda 2030, fertig, los... ..	13
› Feier eines Silbernen Vokationsjubiläums.....	14
› Projektfonds-Gewinner 2020	14
› Kirchen fordern Gesetz zur Kontrolle von Rüstungsexporten.....	15
BÜCHER	18
SEMINARE / FORTBILDUNGEN	19
KIRCHENMUSIK	29
STELLEN	30
RUNDFUNK	30

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe:

7. Februar 2020

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe:

9. März 2020

Herausgeber:

Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion:

Diana Steinbauer, Tel. 0361/51800-151

ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de > Service > EKM intern

Rubrik Dialog:

Susanne Sobko, susanne@sobko.de,

Tel. 03691/883985

Satz und Layout:

EKM Grafikteam, Stephan Arnold

Druck:

Druckhaus Gera

Verlag:

Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb und Anzeigen:

Evangelisches Medienhaus GmbH,

Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler:

pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung

innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer

zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice:

Runa Sachadae, Tel. 0341/71141-34, Fax -50,

abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice:

Liane Rätzer, Tel. 0341/71141-35, Fax -50,

anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf:

Circle volume white, 100 % Recyclingpapier



Liebe Leserinnen und Leser,

zart gefriert die Seifenblase auf unserem Titelbild in der Winterkälte. Ein solches Bild wünschen wir uns für die in diesem Februar anstehenden Winterferien der Schülerinnen und Schüler in Thüringen und Sachsen-Anhalt. Bisher war der Winter eher „heiß“. In Australien lodern seit Wochen katastrophale Buschbrände. Bei uns zeigte das Thermometer im Januar manchenorts zweistellige Werte an, und auch außenpolitisch zeigt sich dieser Winter als heiß und aufgeladen. Der Konflikt im Nahen Osten zwischen den USA und dem Iran hat Anfang Januar auch zivile Opfer gefordert. Passagiere eines Flugzeuges wurden versehentlich abgeschossen und kamen so zu Tode. Auch wenn beide Seiten Bedauern äußern, der Ton in der außenpolitischen Auseinandersetzung bleibt rau. Und dabei braucht die Welt so dringend Frieden. Die EKM hat seit Januar mit Jens Latke einen neuen Friedensbeauftragten. Wie er die weltweite Lage sieht und welche Ziele und Aufgaben er in seinem neuen Amt hat, können Sie im „Dialog“ nachlesen.

Ihre Redaktion der EKMintern

Bildnachweise:

soap-bubble-1958650_rihaj_pixabay (Titelbild/Ausschnitt S. 2), Mateusz Mirys (S. 3), Viktoria Kühne (S. 4), 7 Wochen ohne/ edition chrismon (S. 6), EKM (S. 8), Siebert/ Deutsche Stiftung Denkmalschutz (S. 9), Therese Charlotte Peter (S. 10), EKM (S. 11), epd-Bild/ Rolf Zöllner (S. 15), Diakonie Mitteldeutschland (S. 16), Interkulturelle Woche (S. 17), Regina Englert (S. 17), Gütersloher Verlagshaus (S. 18), Format Verlagsgruppe (S. 18), Herder Verlag (S. 18), Regina Englert (S. 28), trumpet-Coverdesign_pixabay (S. 29), 7 Wochen ohne/ edition chrismon (S. 31), EKM (S. 32).

OnlineKirche feiert erfolgreiche Gottesdienste

Nächster interaktiver Gottesdienst am Aschermittwoch

Die OnlineKirche hat sich 2019 intensiv mit dem Thema eines ortsungebundenen Gottesdienstformates im Internet beschäftigt. Dabei wurden theologisch und kommunikationstheoretisch die Elemente klassischer Gottesdienste analysiert und auf ihre mediale Umsetzbarkeit in der virtuellen Welt hin untersucht. Dabei wurde klar, dass es viele Elemente gibt, die man nicht ohne weiteres „abfilmen“ kann, ohne ihre Funktion zu verändern. Auf der anderen Seite bietet die digitale Kommunikation aber ganz andere Vorteile und neue Möglichkeiten, sich selber, Gott und anderen Menschen zu begegnen. Insbesondere die Flexibilität, nicht mehr an Zeit und Raum gebunden zu sein, wird als Vorteil gewertet. Daraus entstand ein kristallines Gottesdienstmodell aus einem festen Rahmen mit flexiblen Elementen.

Diese Online-Gottesdienste können „live“ mit einer Gemeinde vor Ort gefeiert werden, zu der sich dann im Vollzug eine zweite digitale Gemeinde hinzugesellt. Diese Online-Gemeinde kann zur gleichen Zeit, aber auch später und individuell von beliebigen Orten über Smartphone, Tablet oder Computer zugeschaltet sein und erlebt dennoch einen vollwertigen Gottesdienst.

Letztlich ist es eine Art interaktiver Stationen-Gottesdienst, bei dem die Stationen wie Seitenkapellen um ein zentrales Kirchenschiff herum gruppiert sind. Die Teilnehmer können im individuellen Mittelteil des Gottesdienstes selber entscheiden, wann sie die Interaktionen in welcher Seitenkapelle wahrnehmen und wie viel Zeit sie sich für Stille, Gebet, Predigt oder andere Elemente nehmen wollen.

Gerade an kirchlichen Feiertagen, die keine arbeitsfreien Tage sind, können wir als Kirche so Zeiten der Einkehr an-

bieten, ohne dass feierwillige Menschen sich Urlaub nehmen oder an einen bestimmten Ort kommen müssen. Manche feiern den Gottesdienst morgens vor der Arbeit, andere in der Mittagspause, andere nach Feierabend. Vom Büro, aus der Bahn oder auf der Couch. Überall, wo ausreichendes Internet verfügbar ist, kann man den Video-Stream und die Interaktiven Elemente erleben. Und wenn man erlebt, wie man sich gegenseitig segnen oder füreinander beten kann, spürt man, dass man eine Gemeinschaft bildet, ganz ohne sich am gleichen Ort zu befinden.

Nachdem der erste rein virtuelle Online-Gottesdienst am Buß- und Betttag über 600 Menschen erreicht hat, gab es zahlreiches Feedback. Dadurch entstand ein weiterer Online-Gottesdienst zu Advent und Weihnachten. Bewusst nicht am Heiligabend, sondern flexibel in der letzten Adventswoche oder an den Weihnachtstagen. Für den Beginn der Fastenzeit am Aschermittwoch ist der nächste Online-Gottesdienst geplant, bei dem einige bekannte Elemente mit neuen Innovationen kombiniert werden. Was bleibt ist der Grundansatz, dass jeder eingeladen ist, vom beliebigen Ort zur beliebigen Zeit interaktiv dabei zu sein.

Unter www.onlinekirche.net finden sich kurz vor dem 26. Februar alle weiteren Informationen, um an dem interaktiven Gottesdienst teilzunehmen. So kann man geistlich in die Passionszeit starten oder auch innerhalb der sieben Wochen nochmal zur Ruhe kommen und sich auf das anstehende Osterfest vorbereiten.

Nächster Online-Gottesdienst: ab Aschermittwoch, 26. Februar, unter www.onlinekirche.net

Menschenrechte und Digitalisierung

Materialheft

Das Verhältnis von Mensch und Maschine steht im Fokus des Materialhefts „Schöne neue Welt? – Menschenrechte und Digitalisierung“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Das Heft beleuchtet Fragen, die sich im Kontext der Digitalisierung neu stellen: „Was macht den Menschen aus? Was unterscheidet ihn von Maschinen? Was bedeuten Menschenwürde und Menschenrechte im digitalen Zeitalter?“ Anschaulich wird aufgezeigt, welche positiven und negativen Folgen die Digitalisierung weltweit für die Menschenrechte birgt. So wird beispielsweise die Wertschöpfungskette eines Smartphones verfolgt und gezeigt, wo bei der Produktion Menschenrechte verletzt werden. Dabei steht auch der Bergbau im Süden Afrikas im Fokus. Zudem wird das Thema „Cyber-Mobbing“ in den Blick genommen. Für die Arbeit in Gemeinden und für Gottesdienste wird liturgisches Material bereitgestellt.

Das Heft steht hier zum Download bereit: https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/menschenrechte_digitalisierung_2019.pdf



Information und Materialien unter:
<https://www.ekd.de/tag-der-menschenrechte-29866.htm>

Frieden schaffen durch unseren Lebensstil

Im Januar wurde Jens Lattke zum Friedensbeauftragten der EKM ernannt. Wir sprachen mit dem bisherigen Beauftragten für Partnerschaftsarbeit über seine neue Aufgabe.

Wie wird man Friedensbeauftragter?

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit Fragen zu Gerechtigkeit und Frieden. Auch in meiner bisherigen Stelle spielten sie bei Projekten mit unseren Partnerkirchen eine zentrale Rolle. Hinzu kam ein persönlicher Grund: Weil sich Familie und Partnerschaftsarbeit nicht gut verbinden lassen, und so bin ich von der schönsten Stelle der Landeskirche auf die zweitschönste gewechselt ... Außerdem hat es mich motiviert, mich ganz der Friedensarbeit zu widmen. Vorher habe ich Leute und Themen zusammengebracht – das ist spannend, hat aber den Nachteil, dass man nie richtig in ein Thema einsteigt. Jetzt kann ich intensiver an Themen arbeiten.



Jens Lattke

Wer Sie noch nicht kennt – stellen Sie sich kurz vor?

Ich komme aus einer nicht-kirchlichen Familie, den ersten Kontakt zur Kirche hatte ich über den Zivildienst und den Weg zum Glauben habe ich erst während des Studiums mit Mitte 20 gefunden. Dadurch habe ich auf vieles, was für kirchlich sozialisierte Menschen selbstverständlich ist, öfter einen anderen Blick und stelle Fragen – das ist manchmal hilfreich, manchmal auch nicht. Beruflich bin ich gelernter Hotelfachmann, ich habe ein Diplom in Politikwissenschaften und einen Masterabschluss als Umweltbildner, gerade mache ich eine

Ausbildung zum Diakon. Nach verschiedenen Stationen trat ich vor etwa 15 Jahren eine Stelle als Sachbearbeiter in der „Arbeitsstelle Eine Welt“ der EKKPS an. Später wurde ich Geschäftsführer des Lothar-Kreyssig-Zentrums, in den letzten Jahren war ich für Partnerschaftsarbeit zuständig. Ich lebe in einer festen Beziehung, habe zwei Kinder, wohne in Magdeburg, bin 45 Jahre.

Welche Aufgaben haben Sie konkret?

Die Leitung des Ökumenezentrums und als Friedensbeauftragter halte ich Kontakt mit den Friedensgruppen der Landeskirche und der Zivilgesellschaft sowie zur Bundeswehr, widme mich der Förderung der Friedensspiritualität und Friedensbildung sowie der Entwicklung von Friedenspraktiken.

Was bedeutet Ihnen das Thema Frieden?

Mich hat früher eher die Gerechtigkeit beschäftigt. Im Bewusstsein, dass in ungerechten Strukturen kein Frieden möglich ist, aber andersherum stimmt es genauso – Frieden und Gerechtigkeit bedingen einander. Viele Konflikte entstehen durch Ungerechtigkeit; das gilt im Kleinen wie auch bei den großen Themen Klimagerechtigkeit und Migration.

Deshalb finde ich isoliertes Betrachten von Friedensfragen sehr schwierig. Wie gut, dass wir im Ökumenezentrum die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsbewahrung schon zusammengeführt haben und uns von unterschiedlichen Blickwinkeln nähern.

Was ist Ihnen besonders wichtig für die neue Aufgabe?

Ich will das Thema breiter denken und im Bewusstsein und alltäglichem Handeln verankern. Bei Frieden soll ich nicht nur an Krieg und Militär denken, sondern auch daran, was es direkt mit uns zu tun hat, wie wir vor Ort handeln können, wie Friedensverantwortung im sozialen Nahbereich wie Schule, Verein, Familie, Quartier und Arbeitsstelle aussieht. Durch konkretes Handeln kann ich beispielhaft vorleben, was ich glaube und wofür ich als Christ stehe und so Frieden im Alltag etablieren. Erst wenn ich das lebe, kann ich mich glaubwürdig für Größeres engagieren.

Wird es Neuerungen geben?

Ich habe konkrete Ideen, aber die müssen noch diskutiert werden. Ein großes Anliegen ist mir die stärkere Verankerung der Friedensarbeit in Gemeindepraxis und Ausbildung. Deshalb will ich Friedensspiritualität und Friedenspraktiken mehr in den Blick bringen – wir sollten nicht nur in der Friedensdekade zehn Tage lang für den Frieden beten, sondern Formen finden, um Friedensgebete öfter und überall zu etablieren. Auch in der Ausbildung von Lektorinnen, Prädikantinnen und Diakoninnen sollte das Thema stärker in den Blick genommen werden. Wir sollten das Thema mehr liturgisch verankern, biblische Texte stärker unter diesem Aspekt lesen und es konkret werden lassen, zum Beispiel mit der Frage, wo im Umfeld Unfrieden herrscht und was wir dagegen tun können. Auch der Friedensgruß sollte eine prominentere Stellung bekommen, um uns für den Frieden im Umgang miteinander zu sensibilisieren.

Gerade steigt die Kriegsgefahr – wie geht es Ihnen damit?

Das ist frustrierend, weil man gar nicht erst versucht, die Perspektiven des Anderen wahrzunehmen und zu achten, um friedliche Lösungen zu ermöglichen, sondern mit Macht die eigenen Interessen durchsetzen will und dabei den Tod von Menschen in Kauf nimmt. Die Lage kann sich so nur verschärfen.

Es gibt Theorien, dass Kriege gezielt aus machtpolitischen Interessen angezettelt werden ...

Ich glaube nicht, dass ein Krieg so oft gewollt ist, aber er wird teilweise billigend in Kauf genommen, um Machtinteressen und wirtschaftliche Interessen durchzusetzen. Ich finde es sehr erschreckend, dass andere aus Bündnis-Solidarität gezwungen werden, mitzumachen und Menschenleben aufs Spiel gesetzt werden, obwohl klar ist, dass sich die Konflikte auf diese Weise nicht lösen lassen.

Die Ausgaben für Rüstungsexporte wurden mit mehr als acht Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Dabei lehnt die Mehrheit der Deutschen die Exporte ab ...

Für uns ist das paradox, aber viele Menschen sehen dadurch ihren Arbeitsplatz gesichert. Deshalb brauchen wir

Wege, wie wir die Produktion von Rüstungsgütern auf nachhaltige, sinnvolle Produkte verlagern. Ich verstehe die Angst um Arbeitsplätze, aber hier müssen wir einen Wandel hinbekommen. Und statt über zwei Prozent Militärausgaben zu diskutieren, sollten wir lieber die Debatte darüber führen, welche Sicherheit wir brauchen und welche Mittel genau notwendig sind.

In Deutschland sind Atomwaffen gelagert, im Herbst hat die Bundeswehr sogar eine Übung dazu durchgeführt. Wie geht es Ihnen damit?

Perspektivisch müssen wir weg vom atomaren Bedrohungs-Szenario. Man sieht es im Iran: So lange wir mit diesen Waffen drohen, fühlen sich andere gefordert, gleichzuziehen. Statt sich zu bedrohen und Angst zu schüren, sollten wir gegenseitig Vertrauen aufbauen.

Warum gibt es so viele Krisenherde, obwohl angeblich alle Frieden wollen?

Zum Einen liegt das an ungerechten Strukturen, zum Anderen an mangelnder Anerkennung und Wertschätzung des Anderen sowie an fehlender Auseinandersetzung mit Geschichte. Es geht natürlich auch um starke machtpolitische und wirtschaftliche Interessen, die auf Kosten Anderer durchgedrückt werden sollen. Der Iran ist mal Freund, mal Feind, eine Zeit lang hat der Westen Waffen hin geliefert ... Und es liegt auch an unserem Lebensstil, vor allem am Hunger nach Energie und Ressourcen, der nur befriedigt werden kann, indem andere weniger haben. Unsere Handys funktionieren zum Beispiel nur, weil wir es billigen, dass im Kongo die Rohstoffe menschenfeindlich abgebaut werden. So lange wir nicht fragen, woher die Rohstoffe für Waren kommen und wie sie produziert werden, sind wir mit verantwortlich. Wenn alle anfangen, nur noch Dinge zu kaufen, die fair gehandelt wurden, könnte es in der Welt anders aussehen ...

Spielt das Friedensmanifest vom Reformationsjubiläum für Sie eine Rolle?

Ja. Ich verstehe es als Diskussionsangebot mit klarer Positionierung. Man weiß, dass das nicht alle unterschreiben können, aber ich halte es für richtig, sich so zu äußern, wobei man bereit sein sollte, sich in die offene Diskussion zu begeben und andere Positionen zuzulassen.

Hier ist ein konsequenter Verzicht auf Gewalt formuliert, aber Militäreinsätze werden begründet, anders ließe sich kein Frieden in Krisenherden schaffen ...

Ich denke, Militäreinsätze werden allzu oft als „Feuerwehr-Einsatz“ missbraucht: Sie starten, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist. Diese Option ist immer da, also wird sie auch genutzt. Dabei ist allen klar, dass man mit Panzern keinen Frieden schafft ... Eine Konfliktlösung muss viel früher anfangen und nicht erst, wenn nach Soldaten gerufen wird, denn dann kann man nicht mehr viel mit Moderation erreichen. Es ist aber auch nicht hilfreich, das Militär und die Friedensarbeit gegeneinander auszuspielen, und das wird auch den Soldatinnen nicht gerecht. Stattdessen sollte man mit ihnen im Gespräch sein und ihre Erfahrungen nutzen, um Konflikten vorzubeugen.

Werden friedliche Lösungen zu wenig genutzt?

Ja, viel zu schnell werden militärische Mittel eingesetzt, da sie da sind und sich damit schnell Konflikte beruhigen lassen. Gelöst werden sie nicht – das sieht man zum Beispiel im Kosovo: Durch den Militäreinsatz war der Krieg zwar relativ schnell beendet, aber Frieden herrscht bis heute nicht, und es sind weiterhin Bundeswehrsoldaten stationiert.

Frieden wünscht sich sicher jeder Mensch – müsste auch jeder damit anfangen, für Frieden in seinem Umfeld zu sorgen?

Man muss sich nur Kommentare in Zeitungen und im Internet anschauen: da werden Menschen persönlich angegriffen und es wird ihnen die Kompetenz abgesprochen – wir sollten überprüfen, wie wir miteinander umgehen und ob wir aufeinander hören oder ob wir versuchen, andere niederzumachen und damit Frieden zu verhindern.

Sollte es ein Fach Friedenserziehung in der Schule geben?

Ja, das wäre schön, und auch schon in Kindergärten wären Friedensbildungsangebote wichtig, ebenso wie fest etabliert im Konfirmandenunterricht. Auch internationale Freiwilligendienste sollten mehr unterstützt werden, denn sie ermöglichen hilfreiche Perspektivwechsel.

Ist auch eine gewaltfreie Kommunikation hilfreich?

Die halte ich für sehr sinnvoll, ebenso wie die Diskussion um eine gendergerechte Sprache. Damit können wir uns bewusst machen, wie schnell wir mit Handeln und Sprechen ausgrenzen – oft nicht mit böser Absicht, aber den Betroffenen ist es egal, ob sie bewusst oder unbewusst diskriminiert wird. Hier sollten wir mehr Bewusstsein entwickeln.

Halten Sie die Friedensdekade noch für zeitgemäß? Das Interesse nimmt ab ...

Auf jeden Fall ist sie wichtig. Deshalb sollten wir uns fragen, wie wir sie stärker ins Bewusstsein rücken und attraktiver gestalten. Dafür braucht es sicher auch andere Formen und wir sollten die Kooperation mit weiteren Partnern suchen.

Was wünschen Sie sich besonders für Ihre neue Aufgabe?

Viele engagierte Partner, die bereit sind, sich mit mir auf den Weg zu machen, um das Thema wieder stärker im Alltag der Menschen und Gemeinden zu verankern.

Ist weltweiter Frieden für Sie eine denkbare Vision?

Klar, aber so lange Gottes Reich nicht herrscht und das Böse noch in der Welt ist, wird es wohl nicht dazu kommen. Deshalb braucht es weiterhin unser Gebet und unsere Friedenspraxis. Das Gebet rechnet mit Gottes Handeln und nimmt die Beter in die Pflicht, dafür einzustehen und mutige Schritte auf dem Weg des Friedens zu gehen.

Das Interview führte Susanne Sobko.

Kontakt: Jens Lattke

Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrum,
39104 Magdeburg, Am Dom 2, Tel. 0391/53 46-392,
Fax -390, Mobil 0176/80447154, jens.lattke@ekmd.de,
www.oekumenezentrum-ekm.de

Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus

Fastenaktion der Evangelischen Kirche startet am Aschermittwoch

Am Aschermittwoch, 26. Februar, beginnt die aktuelle Fastenaktion der evangelischen Kirche **7 Wochen Ohne**. Sie steht unter dem Motto „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“.

Die evangelische Fastenaktion 7 Wochen Ohne widmet sich mit ihrem Motto 2020 der ständigen Angst und Sorge, vor allem vor der Zukunft. „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“ soll dazu ermutigen, Zukunftsängste und Misstrauen zu bezwingen und dabei helfen zu erkennen, wie viel Kraft, Mut und Glaube trotz aller Widrigkeiten in uns steckt. Die Aktion will zur Zuversicht aufrufen – in der Fastenzeit 2020 und darüber hinaus.

Seit mehr als 35 Jahren lädt **7 Wochen Ohne** als Fastenaktion dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben, spirituell aufzutanken und neue Lebensorientierung zu finden. Millionen Menschen in ganz Deutschland lassen sich darauf ein, den Blick auf den Alltag zu verändern: für sich allein, in Familien oder als Fasten-Gruppe in Gemeinden.

Der Eröffnungsgottesdienst der neuen Aktion findet am Sonntag, 1. März, 9.30 Uhr, in der Pauluskirche in Marburg statt. Das ZDF überträgt live.

Die exklusiv gestalteten Tageswand- und Tagestischkalendarer der edition chrismon bilden das zentrale Element der Aktion. Sie begleiten die Teilnehmer durch die Fastenzeit und die Ostertage. Sieben Fotografen haben sich mit je einem Wochenthema beschäftigt. Zu jedem Thema gibt

es eine Bibelstelle mit einer Auslegung des Theologen und Publizisten Frank Muchlinsky. Die Wochenthemen lauten: „Sorge dich nicht!“ (Lukas 12,22–28), „Fürchte dich nicht!“ (Exodus 14,9–13), „Sollte dem HERRN

etwas unmöglich sein?“ (Genesis 18,9–14), „Ich hoffte auf Licht, und es kam Finsternis“ (Hiob 30,24–31), „Meine Zuversicht ist bei Gott“ (Psalm 62,2–8), „Klopfet an, so wird euch aufgetan!“ (Matthäus 7,7–11) und „Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin“ (Römer 8,24–28).

Ergänzt werden die Wochenthemen durch Zitate, Gedichte und Geschichten von Schriftstellern, Theologen und Journalisten.

Weitere Informationen und Downloadmaterial finden Sie auf: www.7-wochen-ohne.de

Kontakt: Evangelische Verlagsanstalt GmbH, edition chrismon, Johannes Popp/Presse/ 7 Wochen Ohne, Tel. 0341/71141-24, Fax -30, presse@eva-leipzig.de



Theologische Literatur in englischer Übersetzung

Neue Reihe der VELKD und des Lutherischen Weltbundes

„What is Lutheran?“ ist der Titel des ersten Bandes der neuen Reihe „Lutheran Theology: German Perspectives and Positions“. Sie wird von der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und dem Deutschen Nationalkomitee des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) herausgegeben und soll jährlich um einen Band erweitert werden. Die englischsprachige Reihe soll dazu beitragen, dass theologische Publikationen aus dem Bereich der VELKD auch im internationalen Kontext besser rezipiert und genutzt werden können. Der Lutherische Weltbund (LWB) begrüßt die neue Reihe. Sie sei „ein Geschenk für die weltweite lutherische Gemeinschaft“, sagt Dr. Chad Rimmer, LWB-Studienreferent für lutherische Theologie und Praxis.

Der erste Band vereint fünf Texte, die sich aus lutherischer Perspektive mit zentralen Themen von Theologie und Kirche beschäftigen und aus Anlass des 500. Reformationsjubiläums veröffentlicht wurden: Theologie (Prof. Dr. Michael Roth), Gottesdienst (Dr. h. c. Christian Lehnert), Gemeinde (Dr. Martin Kumlehn), Ökumene (Prof. Dr. Bernd Oberdorfer) und Kirchenrecht (Dr. Hendrik Munsonius).

„Lutherische Kirchen weltweit stehen vor ähnlichen Fragen und Herausforderungen. Ein Austausch von fundierter theologischer Literatur kann dazu beitragen, voneinander zu lernen, um im jeweils eigenen Kontext lutherische Kirche

zu sein. Mit der neuen Reihe wollen wir dazu einen Beitrag leisten“, sagt Vizepräsident Dr. Horst Gorski, Leiter des Amtsbereichs der VELKD. Oberkirchenrat Norbert Denecke, Geschäftsführer des DNK/LWB, ergänzt: „Die Texte in ‚What is Lutheran?‘ bieten eine deutsche Perspektive auf die genannten Themen als eine von vielen in der lutherischen Weltgemeinschaft ohne universellen Geltungsanspruch. Wir stellen sie unseren Schwesterkirchen zur Verfügung, damit sie unsere theologischen und kirchlichen Prägungen besser verstehen, Übereinstimmungen wie Unterschiede entdecken und in der Auseinandersetzung die eigenen Positionen schärfen können.“

Im Frühjahr wird in der Reihe die englische Übersetzung des Textes „Gott und die Würde des Menschen“, dem Abschlussdokument der dritten Bilateralen Arbeitsgruppe der VELKD und der Deutschen Bischofskonferenz, erscheinen.

Hinweis: Florian Hübner, Henrike Müller (Eds), What is Lutheran? Introductions to Theology, Worship, Congregation, Ecumenism and Church Law. Lutheran Theology: German Perspectives and Positions, Band 1, Leipzig 2019, ISBN 978-3-374-05913-3, 20 Euro.

Download unter www.dnk-lwb.de/LPP1

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation. Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören. Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In der Serie „Weltanschauungen“ stellen wir sie in EKM intern vor.

Verschörungstheorien

Ein Beitrag von Dr. Bodo Seidel

Ich weiß etwas, was Du nicht weißt. Es ist eine Art Geheimnis. Und die Lüftung dieses Geheimnisses bringt Verblüffendes zutage. Damit ist der größte Teil der Welt dann erklärt. Vor allem die verborgenen Hintergründe hinter den oft quälenden Schicksalsläufen. Und die Erklärung erfolgt in einer plausiblen und durchschlagenden Weise. Das Wichtigste aber an meiner Enthüllung (und um eine solche handelt es sich ja) ist: Verfolge die geniale logische und saubere Einlinigkeit der Erklärung! Also kurz und gut: Schuld an unserem Unglück sind die Juden und die Radfahrer! – Das ist, etwas vereinfacht dargestellt, die Verschörungstheorie.

Sie kommt eigentlich zu allen Zeiten. Vor allem aber in Zeiten der generellen Unübersichtlichkeit. Verschörungstheorien arbeiten mit dem „Gestern“ und dem „Heute“, denn es geht weithin um eine Deutung des „Heute“ aus dem „Gestern“. Sie gehen darüber hinaus von einem dualistischen Weltbild, also vom absoluten Gegensatz von Gut und Böse aus. Wer das Böse plausibel deuten kann, also die Welt der „Anderen“, die auf der Seite des Bösen stehen, entlarven kann, wähnt sich als Sieger. Der verblüffende Durchblick macht deutlich, dass man fähig ist, die Welt zu deuten. Dabei gibt es unterschiedliche Varianten der Verschörungstheorie.

In der Regel handelt es sich nicht um die Entlarvung von so etwas wie kleinen Täterpersonen, sondern um Gruppen, die auf politisch-historische Prozesse vermeintlichen Einfluss haben. Allerdings geht es auch um Einzelpersonen, die in solchem Geschehen geschichtslenkend agieren. Also finden wir in der Verschörungstheorie nicht Analysen, die auf multikausale Weise gesellschaftliche Entwicklungen sozial, ökonomisch oder politisch erklären. Vielmehr werden geheime Interessen entlarvt.

Aber auch dies ist nicht zwingend. Die Offenlegung der geheimen Interessen muss nicht per se geschehen. Man muss sie nicht unbedingt immer erklären. Dem Verschörungstheoretiker reicht es gegebenenfalls darauf hinzuweisen, dass die „Anderen“ ihre Interessen haben. Welcher Art sie sind, muss nicht in jedem Fall gesagt werden. Er setzt darauf, dass doch alle wissen, dass die „Anderen“ ihre feindlichen Interessen vertreten – und: Dass sie (die Anderen) kommen werden. Dafür muss man gewappnet sein. So findet man nicht selten, dass die Waffenfreundlichkeit in den USA in bestimmten Kreisen so interpretiert wird, dass man Waffen haben muss, wenn „Sie“ kommen. Wer „Sie“ sind, ist schon nebulös. So ist das vorlaufende Einverständnis mit der Enthüllung und mit der Warnung für die Verschörungstheorie konstitutiv. Das imaginierte Freund-Feind-Denken ist natürlich dabei eine wesentliche Voraussetzung.

Umgang mit der Schuld ist vielfach das regierende Thema. Ähnlich wie im bekannten Theodizee-Problem stellen sich Menschen die Frage, wie es kommen kann, dass unschuldige Menschen leiden. Sie befinden sich in einer Nachteilsituation, sind gegebenenfalls Diskriminierungen ausgesetzt. Die Verschörungstheorie findet hier die Lösung: Nicht „unsere“ Schuld ist es, nicht „unser“ Versagen und so weiter, sondern die Einflussnahme der „Anderen“. Das sind mehr oder weniger Mächtige, geheime Gruppen, die ihre Interessen auf Kosten von „uns armen biederen Bürgern“ durchsetzen. Deshalb also können „wir“ nichts erreichen. Und der beziehungsweise die Sündenböcke sind gefunden.

Die Tiefengründe der Verschörungstheorie gehen auf das Phänomen der Angst zurück. Diese Angst lähmt und will sich nicht der mühevollen Suche nach tatsächlichen Ursachen aussetzen. Die Angst resultiert aus bestimmten Gegebenheiten, die die Welt vor allem in gesellschaftlichen Umbruchssituationen weniger überschaubar und weniger beherrschbar erscheinen lässt. Der von der Verschörungstheorie plötzlich dargereichte Lösungsansatz verleiht dann eine gewisse Stärke. Man weiß nun Bescheid und kennt die Hintergründe. Die empirisch möglicherweise gut belegbaren Gegenargumente kann man abweisen oder ignorieren. Die interessieren nicht. Der Verschörungstheoretiker arbeitet gern mit den Verweisen auf mythisch-legendäre Weisheiten und kann sich der Zustimmung breiter Kreise von Menschen sicher sein. Man hat es ja immer gewusst: Die Gruppe XY hat schon unsere Vorfahren unterdrückt, diesen und jenen Krieg verursacht und schon früher Menschen ins Unglück gestürzt. Die Verschörungstheorie arbeitet also mit einer Kompensationsmethode. Die gegenwärtigen Probleme werden mit einem geeigneten und zugeschnittenen Konglomerat von Mythen, Ideologien, rassistischen und ethnischen Vorurteilen und dergleichen kommentiert. Die Lösung dabei ist allenthalben die Entlarvung. Sie ist weithin rational konstruiert. Aber sie ist auf entlastende Erklärung hin gewebt. Sie ist eine anti-aufklärerische Aufklärung. Stereotypen in der Schuldzuweisung an „jene“ sind antisemitische, antikatholische und antimasonische (gegen die Freimaurerloge), antikapitalistische Hypothesengeflechte, deren Stimmigkeit auf dafür aufnahmebereite Gruppen trifft und von diesen aufgesogen werden wie das Wasser von einem Schwamm.

Jedoch ist das schwierigste Problem in der Erörterung der Verschörungstheorie noch nicht benannt. Unter dem bezichtigenden Verweis auf das Phänomen „Verschörungstheorie“ kann schnell auch die seriöse Aufklärung über historisch-politische Prozesse, die auf überprüfbare Fakten beruht, abgebügelt werden. Wer möchte sich dann noch äußern, wenn er als Verschörungstheoretiker hingestellt wird ...

Neue Rubrik: In Kürze

An dieser Stelle und unter der neuen Rubrik „In Kürze“ möchten wir in nächster Zeit Personen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich zu Wort kommen lassen. Den Anfang macht Landesbischof Friedrich Kramer.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Singet dem Herrn ein neues Lied.

Gibt es ein Vorbild?

Nikodemus, der bis in die Nacht über das Reich Gottes diskutiert.

Ihr Lieblingsbuch?

Natürlich die Heilige Schrift. Und ansonsten viele Gesangsbücher.

Ihr Lieblingsfilm?

„Drei Herren“, ein sehr lustiger Film.

Das Lieblingsessen?

Spinat mit Kartoffeln und Ei und generell alles, was meine Frau kocht.

Ihr beste Eigenschaft?

Dass ich humorvoll bin. Und ich besitze wohl auch Großmut wie mein Namensvetter aus der Reformationszeit, Johann Friedrich der Großmütige.

Und Ihre schwierigste Eigenschaft?

Dass ich zu viele Ideen habe...

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meine Gitarre, ein Gesangsbuch und die Bibel.

Und was würden sie am wenigsten vermissen?

Akten

Was mögen Sie besonders an anderen Menschen?

Wenn sie achtsam sind. Wenn sie ihre Lebensgeschichten erzählen. Freundlichkeit und Musikalität.

Und was können Sie gar nicht leiden?

Hinterhältigkeit

Was machen sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Singen, Schwimmen und ich arbeite gern in meinem Weinberg.

Was würden Sie gern noch lernen?

Das Buchbindehandwerk – Bücher schön zu machen, finde ich toll.

Was ist ihr größter Wunsch?

Dass ich das Friedensreich auf Erden erlebe.

Was wünschen Sie sich persönlich für das Neue Jahr?

Mehr Regen als im alten Jahr und viele selige Momente mit meiner Familie.

Und was wünschen Sie den Menschen in der EKM?

Fröhliche Schritte nach vorn.

Die Fragen stellte Susanne Sobko



Landesbischof Friedrich Kramer

„Biblische Bilder, die unser Handeln prägen.“

Frühjahrstagung der Lutherischen Bekenntnisgemeinschaft am 7. März

Zu ihrer Frühjahrstagung lädt die Lutherische Bekenntnisgemeinschaft am Samstag, 7. März, von 9.30 bis 15 Uhr ins Augustinerkloster Erfurt ein.

Gemeinsam mit unserem neuen Landesbischof Friedrich Kramer werden wir über biblische Bilder nachdenken, die unser Handeln prägen oder zukünftig prägen werden. Wenn wir Aufbrüche in unserer Kirche ersehnen, Erneuerung gestalten, geht das nicht am reichen Schatz biblischer Worte und Bilder vorbei. Nach verschiedenen kurzen Impulsen gehen wir gemeinsam mit dem Landesbischof ins biblisch-theologische Arbeiten. In einem zweiten Gesprächsgang werden wir uns zu der Frage austauschen, wo heute unser Bekennen gefragt ist.

Die Tagung beginnt 9.30 Uhr mit einer Andacht im Refektorium des Augustinerklosters, begleitet von Sängern der Thüringer Sängerknaben und des Oratorienchors aus Saalfeld.

Die Tagung ist offen für alle Interessierten, Gemeindeglieder sind ausdrücklich eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei, es gibt einen Mittagsimbiss. Ihre Anmeldung unter suptur@kirchenkreis-rudolstadt-saalfeld erleichtert die Planung.

Die Lutherische Bekenntnisgemeinschaft besteht seit 1934. Sie war Teil der Bekennenden Kirche, einer kirchlichen Widerstandsbewegung gegen die nationalsozialistische Unterwanderung der Kirchen durch die Deutschen Christen. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte sie zu den Wurzeln für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Thüringen.

Bei Rückfragen: Pfarrer Tobias Schüfer, Tobias.Schuefer@ekmd.de, Tel. 036202/70682 oder 01520/9820439

Geistliches Wort

Von Propst Dr. Christian Stawenow, Eisenach-Erfurt

Ihr seid teuer erkauf, werdet nicht der Menschen Knechte.
1. Kor 6, 20

„Wer bin ich? Sie sagen mir oft, ich träte aus meiner Zelle gelassen und heiter und fest wie ein Gutsherr aus seinem Schloss“, so fragt Dietrich Bonhoeffer in seinem bewegenden Gedicht. Es mündet in dem Bekenntnis: „Dein bin ich, o Gott“. Es zeigt uns ein Bild der Freiheit, in dem irdische Fesseln nicht knechten können. Der Apostel Paulus redet zwar „nur“ von der Freiheit trotz Sklavenstand, aber die Bedeutung seines Satzes ist umfassend: christliche Freiheit ist nicht gebunden an die äußeren Umstände. Frei waren wir nicht erst – wie banal(!) – durch Reisefreiheit und frei würden wir nicht erst sein, wenn es keine wirtschaftlichen, gesundheitlichen oder gesellschaftlichen Fesseln mehr gäbe. Unsere Christliche Freiheit bemisst sich nach dem Freikauf durch Gott: „Ihr seid teuer erkauf“. Der Apostel erinnert an den Kreuzestod Christi, an die Vergebung der Sünde, an die Befreiung aus der Verfallenheit an versklavende materielle oder ideelle Mächte, an ein Ich-süchtiges Leben zu einer Freiheit im Gotteslob und zu einer Freiheit in der Liebe, der

Agape, wie er sie in 1. Kor 13 beschreibt. Da ist plötzlich der Himmel schon inmitten der Fesseln dieser Welt erfahrbar, das Tor zum Paradies offen. Und eben das bringt nicht nur Fröhlichkeit, Zuversicht und Gotteslob hervor, sondern auch freiheitliches Handeln. Der Auftrag „Kirche für andere“ zu sein und damit gegen jegliche Versklavung anderer aufzustehen, gelingt nur in dieser Freiheit. Die zwei Sätze Luthers aus „Die Freiheit eines Christenmenschen“ sind eben die beiden Seiten einer Medaille: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr aller Dinge und niemandem untertan“ und „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan“. Sie verstehen sich als Dienst in der Welt aus der Freude an der Gotteskindschaft durch Jesus Christus.

Es ist wohl vornehmste Aufgabe und sehnlichster Wunsch, in Verkündigung und kirchlicher Existenz diese unbändige Lust und Freude der Freiheit zu wecken und zu fördern.

Sehr herzlich! Ihr Christian Stawenow

Patronatsloge wird restauriert

Mit Unterstützung der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Für die Restaurierung der Patronatsloge der St. Kilianskirche in Ottenhausen stellt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) 20.000 Euro zur Verfügung. Aus diesem Anlass überbrachte bei einem Presse- und Fototermin vor Ort Lars Ludwig, Ortskurator Erfurt der DSD, im vergangenen Dezember einen symbolischen Fördervertrag an Pfarrer Dr. Markus Hille. St. Kilian gehört zu den über 490 Projekten, die die private DSD dank Spenden und Mittel der Glücks-Spirale, der Rentenlotterie von Lotto, allein in Thüringen fördern konnte.

Ottenhausen an der Sächsischen Helbe im Thüringer Becken ist seit 1993 ein Ortsteil von Weißensee nach Greußen zu, nordwestlich von Sömmerda. Die dortige St. Kilianskirche war ursprünglich die Klosterkirche eines Benediktinerinnenordens. Die große Saalkirche mit östlichem romanischem Turmpaar und eingezogenem, polygonalem Langchor wurde 1717 barock umgebaut.

Die Türme und ein Teil des Schiffs stammen vermutlich noch von der Klosterkirche des 12. Jahrhunderts. Im Inneren hat sich der romanische Chorbogen erhalten. Die Ausstattung stammt größtenteils aus der Barockzeit und dem 19. Jahrhundert.

Das Kirchenschiff prägt an drei Seiten eine zweigeschossige Empore mit qualitativvoller Malerei,

die Szenen aus Genesis und Neuem Testament abbilden. Bedeutend ist das Schnitzretabel des Flügelaltars aus dem Jahr 1517. Es zeigt in der Mitte die Krönung Mariens, an den Seiten betrachten Heilige und Apostel das Geschehen. Die Kanzel stammt aus dem frühen 18. Jahrhundert. Mehrere Epitaphien der Patronatsherren haben sich erhalten.

Im Norden des Kirchenschiffs befindet sich ein Stand und eine Patronatsloge. Deren Restaurierung folgt auf die Sanierung der Stuckdecke, die den Anfang der Restaurierungsarbeiten im gesamten Kirchenraum gemacht hat und an der sich ebenfalls die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligt hat.



Die Rubrik „Gemeinde bauen“ will Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM.

GKR-Wahlen: Fortbildungen für Kirchenälteste

Die neue Legislaturperiode hat begonnen. Neue und erfahrene Mitglieder der Gemeindegemeinderäte haben die gemeinsame Arbeit aufgenommen. Ein guter Start erleichtert die Arbeit – sowohl im persönlichen Miteinander als auch inhaltlich.

**Ein Beitrag von
Michaela Lachert**

Kennenlernen und Zusammenwachsen

Klaus ist ein alter Hase im Gemeindegemeinderat. Seit Jahren schon leitet er den GKR als Vorsitzender, überblickt die anstehenden Aufgaben und delegiert sie wie kein anderer. In der konstituierenden Sitzung zum neuen Gemeindegemeinderat ist er wieder zum Vorsitzenden gewählt worden. Das erfüllt ihn mit Freude und Stolz. Doch wer sind eigentlich seine neuen Mitstreitenden? Welche Er-

wartungen, Hoffnungen und Wünsche bringen sie mit? Was sind ihre Gaben? Klaus ist verunsichert. Er schlägt deshalb vor, sich Zeit für ein Kennenlernen zu nehmen. Klausuren und mehrtägige Tagungen eignen sich hierfür besonders gut, wenn sie zu Beginn der Legislatur liegen und genau diese Fragen in den Mittelpunkt rücken. In Gesprächen, Aktionen und beim gemütlichen Zusammensein wird deutlich, was den Einzelnen an der Arbeit im GKR und für die Gemeinde wichtig ist. Es werden Beziehungen geknüpft, Gemeinsamkeiten erkundet und auch Gegensätzliches wird wahrgenommen. Dies erleichtert, sich aufeinander einzustellen und miteinander arbeiten zu können.

Gut gerüstet und vorbereitet

Samantha ist neu gewählt und arbeitet hauptberuflich mit Kindern. Ihr Anliegen im Gemeindegemeinderat ist deshalb, die Kinder- und Jugendarbeit zu stärken. In den ersten Sitzungen des neuen Gemeindegemeinderates nimmt sie wahr, dass sie auch über Bauanfragen entscheiden, Protokoll führen und Projekte planen muss. Dies ist allerdings Neuland für sie und überfordert sie. Der Vorsitzende verteilt in der folgenden Sitzung die neue Textsammlung „Recht für Gemeindegemeinderäte“ sowie die Arbeitshilfe „Bausteine für die Arbeit im Gemeindegemeinderat“. Samantha nimmt sich für beide Hefte Zeit und geht sie in Ruhe durch. Die konkreten Anleitungen, um zum Beispiel

- > einen Jahresarbeitsplan zu erarbeiten,
- > Beschlüsse zu verfassen,
- > Sitzungen zu leiten,
- > Entscheidungen zu treffen,

- > Arbeiten und Aufgaben zu delegieren,
 - > Ehrenamtliche zu unterstützen und zu fördern
- helfen ihr sehr, sich inhaltlich einzuarbeiten. Anhand der Muster und Materialien fühlt sich mit den noch unbekannteren Themen sicherer.

Begleiten und beraten lassen

Bernd und Bettina sind mit klaren Vorstellungen in die GKR-Arbeit gestartet. Sie träumen von einer aktiven und lebendigen Gemeinde, von sanierten Gemeinderäumen, die von Jungen und Alten gleichermaßen genutzt werden, von einer wertschätzenden Zusammenarbeit zwischen den Ehrenamtlichen und ... und ... und ... Mit der Zeit merken sie, dass ihre Vorstellungen von den anderen Mitgliedern mitgetragen werden, doch sie wissen noch nicht so recht, wo und wie sie mit ihren vielen Ideen beginnen sollen und erst recht nicht, wie sie Fördermittel akquirieren können. Bernd ist der Fortbildungsflyer des Gemeindedienstes ins Auge gefallen und schnell wird er fündig: Gemeindegemeinderäte können sich beraten lassen und spezielle Angebote abrufen. Zum Beispiel „Lasst uns das doch mal probieren“ verbindet die Grundlagen der Ehrenamtsarbeit mit den Anliegen der GKR für die Umgestaltung oder Weiterentwicklung in der eigenen Gemeinde. „Damit die Kirche im Dorf bleibt“ stellt strategische Grundlagen und Fundraising-Instrumente vor, die den Einstieg in das weite Feld von Spenden, Sponsoring und Co ermöglichen. Sie laden sich zu den kommenden Sitzungen und Klausuren die Beraterinnen und Berater des Gemeindedienstes ein und konzipieren gemeinsam ihre nächsten Umsetzungsschritte.

Weitere Angebote können Sie unter www.gemeindedienst-ekm.de/gkr einsehen.

Schauen Sie auch im Jahresprogramm der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland unter www.frauenarbeit-ekm.de und im Angebot des Lothar-Kreyssig-Ökumenezentrums unter www.oekumenezentrum-ekm.de nach speziellen Beratungsthemen.

Fortbilden mit finanzieller Unterstützung

Anna ist wissbegierig, vielseitig interessiert und stets auf der Suche nach neuen Inhalten. Beruflich vergeht kaum ein Jahr, indem sie keine Fortbildung besucht oder ein Netzwerktreffen ausfallen lässt. Wieso sollte das nicht auch in ihrer Arbeit im Gemeindegemeinderat möglich sein? Als Vorsitzende für den Finanz- und Haushaltsausschuss möchte sie auskunftsfähig und inhaltlich gut aufgestellt sein. Unter www.ekmd.de/veranstaltungen/fort-und-weiterbildungen sowie in der EKMintern entdeckt sie eine breite Auswahl an Fortbildungsthemen für Ehrenamtliche und Gemeindegemeinderäte. Die jeweiligen Kirchenkreise veranstalten ebenso interessante Angebote.

Anna sprechen besonders die Fortbildungen für das Vermögensverwaltungs- und Aufsichtsgesetz und das Daten-



Michaela Lachert

schutzgesetz an, und sie findet auch gleich noch die Einladung zum 7. Mitteldeutschen Fundraisingtag. Als sie außerdem noch den „Fonds zur Förderung ehrenamtlicher Arbeit in der EKM“ aufspürt, scheint ihr Glück perfekt zu sein: Für die Fortbildungen, Vernetzungstreffen und GKR-Klausuren wird sie finanzielle Unterstützung nutzen. Ein Antrag beim Gemeindedienst ist dafür ausreichend.



Sie haben die Wahl

Vernetzen und austauschen

Werner ist der bunte Hund im Gemeindegemeinderat. Er kennt Hinz und Kunz, ist stets agil und hat immer einen Tipp parat. Für ihn sind Vernetzungs- und Austauschtreffen ein Segen. Als ihn Klaus auf die Kirchenältestentage des Kirchenkreises einlädt, fühlt er sich sehr wertgeschätzt und nimmt mit großer Freude teil. Wenn Menschen aus der Region zusammenkommen, sich über ihre Erfahrungen austauschen und notwendige Informationen für ihre GKR-Arbeit erhalten, entsteht eine bereichernde Vielfalt und Gemeinschaft. Besonders inspirierend werden Veranstaltungen wahrgenommen, die von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen gemeinsam gestaltet und genutzt werden.

Informieren Sie sich, welche Angebote und Austauschrunden in Ihrem Kirchenkreis etabliert sind. Der Gemeindedienst unterstützt auch gern bei der Organisation und Durchführung.

So einzigartig und vielfältig Sie selbst sind, so bunt und unterschiedlich sind die Angebote. Was der eine unterstützend wahrnimmt, ist dem anderen notwendig. Bitte wählen

Sie das Passende aus, lassen sich von ihnen anregen oder nutzen Sie sie als Grundlage für Ihr eigenes Vorhaben.

Empfohlene Fortbildungen

- > 10. März – 7. Mitteldeutscher Fundraisingtag, Jena, www.fundraisingforum.de
- > 29. April – Datenschutzgesetz der EKD, Erfurt, www.ekmd.de/veranstaltungen/fort-und-weiterbildungen
- > individuelle Terminvereinbarung – Lasst uns doch mal probieren, nach Absprache, www.gemeindedienst.de
- > individuelle Terminvereinbarung – Gute Gemeindebeitragsbriefe, nach Absprache, www.gemeindedienst.de
- > individuelle Terminvereinbarung – Geld für Gott, nach Absprache, www.gemeindedienst.de

Hinweis: Die im Text angesprochene Textsammlung „Recht für Gemeindegemeinderäte“ und die Arbeitshilfe „Bausteine für die Arbeit im Gemeindegemeinderat“ sind erhältlich im EKMshop unter www.ekmd.de/service/onlinebestellen/ekmshop

47 Kirchenprojekte in Sachsen-Anhalt mit Lottomitteln gefördert

Magdeburg (epd). In den Erhalt von Kirchen und die Restaurierung wertvoller Kirchenorgeln in Sachsen-Anhalt sind im vergangenen Jahr knapp eine Million Euro Lottofördermittel geflossen. Insgesamt wurden 47 Projekte des kirchlichen Denkmalschutzes mit insgesamt 955.000 Euro finanziell unterstützt, wie eine Sprecherin der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt dem Evangelischen Pressedienst (epd) in Magdeburg mitteilte.

Die mit 54.000 Euro höchste Förderung erhielt den Angaben zufolge der Evangelische Kirchengemeindevorstand Helbra für zwei Projekte: Jeweils 27.000 Euro flossen in die Dachinstandsetzung an Turm und Schiff der Kirche St. Martin Ahlsdorf sowie in die Instandsetzung von Turmschaft und Eingangshalle der Kirche St. Stephanus Helbra.

Das mit 3.300 Euro kleinste Förderprojekt war die Hauschwammsanierung in der Kirche in Angern im Landkreis Börde. Die Evangelische Kirchengemeinde Angern erhielt noch für ein weiteres Projekt eine Lottoförderung. Sanierungsarbeiten an der Kirche in Rogätz wurden mit 4.900 Euro von Lotto Sachsen-Anhalt begleitet.

In sechs Fällen wurden Restaurierungsarbeiten an Organen unterstützt, in Gleina, Mehmke, Osterfeld, Weißenfels, Magdeburg und Halle. An den Kirchbauverein St. Stephani in Calbe/Saale erging kurz vor Weihnachten der letzte

Lotto-Förderbescheid des Jahres 2019 mit 7.700 Euro für Sanierungsarbeiten am Kirchenschiff, wie die Sprecherin weiter mitteilte.

Lotto-Geschäftsführerin Maren Sieb sagte, Lotto habe 2019 mit dazu beigetragen, „dass buchstäblich die Kirche im Dorf bleibt“. In vielen Orten seien Kirchen mehr als nur ein klassisches Gotteshaus, sie seien auch Treffpunkt für Jung und Alt, Ortsmittelpunkt und Veranstaltungsstätte.

Insgesamt hat die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt den Angaben zufolge im vergangenen Jahr neben der kirchlichen Denkmalpflege auch den Sport, die Kultur, den Umweltschutz und soziale Projekte in Sachsen-Anhalt unterstützt. Für 344 gemeinnützige Vorhaben wurden rund 6,1 Millionen Euro Fördermittel bewilligt.

Von jedem Euro, den ein Lottospieler für ein Produkt von Lotto Sachsen-Anhalt ausgibt, kommen den Angaben zufolge rund 20 Cent dem Gemeinwohl im Land zugute. Jeder gemeinnützige Verein könne projektbezogen einen Antrag bei Lotto Sachsen-Anhalt stellen. Förderfähig seien bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten eines Vorhabens. Voraussetzung für eine Förderung seien mindestens 15 Prozent Eigenmittel.

Auch 2018 profitierte die kirchliche Denkmalpflege von fast einer Million Euro Lottofördermitteln. Unterstützt wurden 2018 damit insgesamt 38 Projekte in diesem Bereich.

Willkommen auf Informationsreisen für Geistliche und Mitarbeiter

Gemeinsam mit dem Gustav-Adolf-Werk laden wir Sie auf eine Inforeise entlang der Europäischen Kulturroute der Reformation ein. Pfarrer i. R. Dr. Arndt Haubold, Vorsitzender des GAW in Sachsen, begleitet Sie auf dieser eindrucksvollen Reise vom 03. bis 09. Mai 2020.



Geplant sind zahlreiche Begegnungen mit den Gemeinden entlang der historischen Route evangelischer Bibelschmuggler und kleine Wanderungen in Österreich. In Slowenien folgen wir den Spuren des Reformators Primož Trubar, der die Lutherbibel ins Slowenische übersetzte und eine Druckerei für südslawische Übersetzungen der Bibel begründete.

Zudem erwartet Sie ein Besuch auf der Burg Turjak mit der Dalmatin-Kapelle, dem slowenischen Pendant zur Eisenacher Wartburg. Diese diente slowenischen Reformatoren als Zufluchtsort. Jurij Dalmatin übersetzte hier die Bibel aus dem Hebräischen. Führungen durch die zauberhaften Altstädte von Ljubljana und Kranj, die mit mediterranem Flair verlocken, runden die Reise ab.



Bleder See - Copyrights: FVA Slowenien

7 Tage Inforeise ÖSTERREICH - SLOWENIEN Europäische Kulturroute der Reformation Weg des Buches und Spuren von Primož Trubar

Reisezeit: 03.05. - 09.05.2020

Abfahrt: Leipzig (weitere Zustiege auf Anfrage)

Anmeldefrist: 17.02.2020

Leitung: Pfarrer i. R. Dr. Arndt Haubold
(Vorsitzender des GAW in Sachsen)

Preis p. P. im DZ für Gruppenverantwortliche: € 685

Preis p. P. im DZ für Begleitpersonen: € 780

EZ-Zuschlag: € 125

BEGEGNUNGEN UND BESONDERHEITEN:

- ✓ Begegnungen mit den ev. Gemeinden u. a. in **Ortenburg, Ramsau, Schladming, Arriach**
- ✓ **Benediktinerstift Lambach**: Klosterführung
- ✓ **Ramsau**: Wanderung auf dem kleinen Toleranzweg
- ✓ **Stockenboi**: Besuch der Bichlkapelle
- ✓ **Fresach**: Besuch des Evangelischen Diözesanmuseums
- ✓ **Villach**: Wanderung entlang der Alten Römerstraße
- ✓ **Bled**: Lesewanderung am See und Besuch der Burg
- ✓ **Kranj**: Besichtigung der Altstadt
- ✓ **Ljubljana**: Stadtführung
- ✓ **Rašica**: Primož-Trubar-Museum
- ✓ **Burg Turjak**: das Pendant zur Eisenacher Wartburg u.v.m.

Sie und Ihre Mitarbeiter sind herzlich willkommen, Menschen, Kultur und Glauben an faszinierenden Orten zu erleben. Reisen Sie binnen 3 Jahren mit uns in das gleiche Land mit mindestens 21 Personen, erstatten wir Ihren Kostenanteil. Preise für Begleitpersonen auf Anfrage. Weitere Termine, u. a. nach Libanon, Portugal mit Madeira, finden Sie auf unserer Website: www.reisemission-leipzig.de.

5 Tage BALTIKUM

p. P. im DZ € 685

Riga - Sigulda - Klaipeda - Nida - Berg der Kreuze

19.10. - 23.10.2020 | Anmeldung bis 15.07.2020

Besonderheiten: Besichtigung der UNESCO-Welterbestätten Riga und Kurische Nehrung, Wanderung im Nationalpark Gauja u.v.m.

5 Tage GRIECHENLAND

p. P. im DZ € 555

Thessaloniki - UNESCO-Stätten: Philippi - Vergina - Meteora

Reisezeit: 04.05. - 08.05.2020 | Anmeldung bis 26.02.2020

Besonderheiten: Führung durch Kavala, Besuch des UNESCO-Welterbes Meteorklöster und der Ikonenwerkstatt Pefkis u.v.m.

7 Tage INDIEN - Süden NEU

p. P. im DZ € 895

Chennai - Pondicherry - Velankanni - Tranquebar - Mahabalipuram

21.09. - 27.09.2020 | Anmeldung bis 19.06.2020

Besonderheiten: Begegnung im Udavum-Karantal-Center u. Gottesdienst in Chennai, Besuch im Wallfahrtsort Velankanni u. im Museum von B. Ziegenbalg

5 Tage IRAN

p. P. im DZ € 675

Shiraz - Persepolis - Naqsch-e Rostam - Isfahan

02.11. - 06.11.2020 | Anmeldung bis 16.07.2020

Besonderheiten: Begegnung mit Christen in Isfahan, Besichtigung der UNESCO-Stätten: Narandjestan-Gartenanlage in Shiraz, Persepolis, Pasargadae u.v.m.

5 Tage IRLAND und NORDIRLAND NEU

p. P. im DZ € 495

Dublin - Monasterboice - Belfast - Cliffs of Moher

Reisezeit: 02.11. - 06.11.2020 | Anmeldung bis 10.08.2020

Besonderheiten: Begegnung mit einer deutschsprachigen Gemeinde und der Corrymeela Community, Führung in einer Whisky-Distillery u.v.m.

4 Tage ITALIEN - Sardinien NEU

p. P. im DZ € 575

Nuoro - Orgosolo - Alghero - Tal der Nuraghen - Porto Cervo

Reisezeit: 19.10. - 22.10.2020 | Anmeldung bis 19.07.2020

Besonderheiten: Besuch der Basilika Santissima Trinità di Saccargia und der Kirche Stella Maris, Maddalenische Inseln, Mittagessen mit Hirten u.v.m.

5 Tage SPANIEN NEU

p. P. im DZ € 645

Madrid - Ávila - Segovia - Toledo

Reisezeit: 09.11. - 13.11.2020 | Anmeldung bis 07.08.2020

Besonderheiten: Begegnung mit der Fließender - Stiftung und einer Deutschen Gemeinde in Madrid, Besuch der UNESCO-Stätten in Segovia und Ávila u.v.m.

7 Tage SÜDAFRIKA NEU

p. P. im DZ € 1.150

Kapstadt - Kap der Guten Hoffnung - Franschhoek

Reisezeit: 14.06. - 20.06.2020 | Anmeldung bis 13.03.2020

Besonderheiten: Begegnung mit der Missionsstation der Moravian Church, Besuch bei dem Projekt Tea Bag Design; Ausflug in die Winelands u.v.m.



ReiseMission - ökumenisch und weltweit • Telefon: 0341 308 541-0 • Fax: 0341 308 541-29
Jacobstraße 8-10, D-04105 Leipzig • www.reisemission-leipzig.de • info@reisemission-leipzig.de
Studienreisen • Pilgerreisen • Gemeindereisen • Begegnungsreisen • Chor- und Konzertreisen



Agenda 2030, fertig, los...

Jetzt für den EB-Nachhaltigkeitspreis 2020 bewerben!

„Zukunft geht nur nachhaltig – Agenda 2030, fertig, los“. So lautet das Motto der aktuellen Ausschreibung des Nachhaltigkeitspreises 2020 der Evangelischen Bank. Im Zentrum stehen die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs) und wie diese von Initiativen mit Leben gefüllt werden.

Drei beispielhafte Projekte, die mit ihren Ideen die Jury überzeugen, werden im September in Berlin prämiert. Bewerbungen sind ab sofort bis Mitte April möglich. Alle Informationen zur Bewerbung finden Sie unter www.eb.de/nachhaltigkeitspreis.

Die Ausschreibung, die unter der Schirmherrschaft von Bischof Dr. Christian Stäblein, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, steht, stellt die Frage: Welchen Beitrag leisten Projekte, Initiativen oder gemeinnützige Einrichtungen, um die 17 SDGs zu erreichen? Nachhaltigkeit ist das Gebot der Stunde. Durch die Fridays for Future-Bewegung ist die Dringlichkeit einer klimarechten Zukunft stärker als zuvor ins öffentliche Bewusstsein getreten. Das Ziel einer nachhaltigeren Lebens- und Wirtschaftsweise stellt nicht nur Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, sondern die gesamte Gesellschaft vor vielfältige Herausforderungen. Wie können wir es gemeinsam schaffen, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen?

Thomas Katzenmayer, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Bank, ist das Thema ein besonderes Anliegen: „Viele Initiativen haben sich auf den Weg gemacht und leisten schon jetzt lokal oder regional ihren Beitrag. Sie rufen wir auf, sich zu zeigen und mit ihrem Engagement Mut zu machen. Es geht darum, Vorbild zu sein und Lust auf die Zukunft zu machen. Wir dürfen und wollen an den Herausforderungen, die vor uns stehen, nicht verzagen. Packen wir es an!“

Mit den 17 SDGs und der Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft 2015 einen verbindlichen Rahmen gesteckt, der eine nachhaltige Entwicklung und weltweite Armutsbekämpfung fokussiert. Ziel der SDGs sind grundlegende Veränderungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um die globale Entwicklung zu einer nachhaltigen, klima- und umweltverträglichen Wirtschaftsweise voranzubringen. Als Nachhaltigkeitsbank integriert die Evangelische Bank die SDGs konsequent in ihr operatives und strategisches Handeln. „Nicht nur die Politik ist gefordert, auch die Unternehmen müssen ihren Beitrag leisten und für ihre soziale Verantwortung einstehen. Die Evangelische Bank leistet als Unterzeichnerin des UN Global Compact einen aktiven Beitrag zur Förderung der SDGs und wird ihr Engagement künftig noch verstärken“, so Katzenmayer.

Ausschreibungszeitraum:

Bis 16. April können sich alle Initiativen aus Kirche, Diakonie, Caritas, freier Wohlfahrtspflege sowie der Gesundheits- und Sozialwirtschaft für den Nachhaltigkeitspreis der Evangelischen Bank bewerben. Ein Kundenverhältnis ist keine notwendige Voraussetzung.

Der Nachhaltigkeitspreis 2020 prämiert drei Projekte, deren Engagement im Handlungsfeld der Agenda 2030 der Jury besonders förderungswürdig erscheint, mit insgesamt 20.000 Euro sowie mit je einem individuellen Siegerfilm. Die Jury setzt sich aus Experten aus Kirche und Diakonie, Wissenschaft, Presse sowie der Evangelischen Bank zusammen. Die Preisverleihung findet am 10. September im Rahmen eines Festaktes in Berlin statt.

Nähere Informationen zum Nachhaltigkeitspreis und die Möglichkeit zur Online-Bewerbung finden Interessierte unter www.eb.de/nachhaltigkeitspreis.

„Schmuggler, Spitzel und Tschekisten“

BStU-Publikation zur Zusammenarbeit von KGB und MfS

Bibeln, Gesangbücher und Literatur zur Auslegung biblischer Texte waren in der Sowjetunion kaum zu finden, weil kirchliches Leben nicht der vorgeschriebenen Ideologie entsprach. Missionsgesellschaften aus dem Westen unterstützten deshalb bis in die 1980er-Jahre insbesondere freikirchliche und lutherische Gemeinden in der UdSSR mit Bücherlieferungen aus der Bundesrepublik. Damit diese auch ihr Ziel wirklich erreichten, wurden sie unter anderem über die DDR verschickt. Dies war aus Sicht der Sowjetunion illegal, zumal es in der DDR ein über die gesamte Republik verzweigtes Netzwerk gab, das den Weitertransport in die Sowjetunion übernahm. Eine spezielle Herausforderung für die Geheimpolizeien beider Länder: Über Jahrzehnte versuchten MfS und KGB gemeinsam, dieses Schmuggler-Netzwerk zu zerschlagen.

Eine Studie der Forschungsabteilung beim Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) untersucht jetzt anhand des „Bibelschmuggels“ exemplarisch die Zusammenarbeit beider Geheimdienste auf Grundlage der Stasi-Akten. Die Studie „Schmuggler, Spitzel und Tschekisten. Wie Stasi und KGB den Bibelschmuggel in die Sowjetunion bekämpften“ aus der Reihe „BF informiert“ beleuchtet ein bislang kaum untersuchtes, aber aufschlussreiches Kapitel aus der Zeit des Eisernen Vorhangs. In der Analyse der Funktionsweise der Zusammenarbeit spürt die Studie auch den Gründen für ihre Ineffizienz nach.

Literaturhinweis: Ann-Kathrin Reichardt: Schmuggler, Spitzel und Tschekisten. Wie Stasi und KGB den Bibelschmuggel in die Sowjetunion bekämpften, Reihe: BF informiert (Band 43), 184 Seiten, Berlin 2020, 5 Euro, ISBN 978-3-946572-27-5. Bestellt werden kann die Studie unter www.bstu.de

Feier eines Silbernen Vokationsjubiläums

In der ersten Hälfte der 1990er Jahre war es in Sachsen-Anhalt und Thüringen wieder möglich, Evangelischen Religionsunterricht an öffentlichen Schulen zu erteilen. Viele staatliche Lehrerinnen und Lehrer sowie kirchliche Mitarbeitende im Verkündigungsdienst absolvierten damals eine berufsbegleitende Ausbildung und erhielten anschließend die kirchliche Vokation beziehungsweise eine kirchliche Beauftragung für den Religionsunterricht. Und kirchliche Mitarbeitende haben damals Verantwortung für die Aus- und Fortbildung für den Evangelischen Religionsunterricht übernommen.

Diese Menschen, die bis einschließlich 1995 in der beschriebenen Weise tätig waren, möchten die drei Landeskirchen auf dem Gebiet der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen zur Feier eines Silbernen Vokationsjubiläums einladen: Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, die Evangelische Landeskirche Anhalts und die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck.

Geplant ist die Feier eines Gottesdienstes mit Mitgliedern der Kirchenleitungen der genannten Kirchen und ein Empfang im Anschluss. **Der Gottesdienst findet statt am Samstag, 26. September, um 11 Uhr in der Kirche im Diakoniewerk Halle, Advokatenweg 1, 06114 Halle/Saale. Der anschließende Empfang findet in unmittelbarer Nähe im Mutterhaussaal des Diakoniewerkes Halle, Lafontainestraße 15, 06114 Halle/Saale, statt.** Der Ort des Empfangs ist zu Fuß ungefähr zwei Minuten von der Kirche entfernt, barrierefreie Zugänge sind vorhanden.

Die Büros der Schulbeauftragten der EKM, der ELA sowie des Dekanats Schmalkalden der EKKW haben im Januar an alle Personen aus dem oben beschriebenen Kreis eine persönliche Einladung versendet.

Da diese Büros vermutlich nicht von allen Einzuladenden eine aktuelle Postanschrift kennen, möchten wir gern auch auf diesem Weg auf dieses Silberne Vokationsjubiläum hinweisen.

Sollten Sie zum beschriebenen Personenkreis gehören und bisher keine Einladung erhalten haben, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen:

- > Für die Propstei Stendal-Magdeburg: Pfarrerin Kathrin Drohberg, kathrin.drohberg@ekmd.de, lorena.brunner@ekmd.de, Tel. 0391/5346-388
- > Für die Propstei Halle-Wittenberg: Pfarrer Sören Brenner, soeren.brenner@ekmd.de, susanne.pulst@ekmd.de, Tel. 0345/203 66 68
- > Für die Propstei Gera-Weimar: Pfarrer Dr. André Demut, andre.demut@ekmd.de, stefanie.rost@ekmd.de, Tel. 0365/840 13 61
- > Für die Propstei Eisenach-Erfurt: Pfarrerin Bianka Uebach-Larisch, bianca.uebach-larisch@ekmd.de, kathrin.kalbe@ekmd.de Tel. 03621/30 29 16
- > Für die Propstei Meiningen-Suhl: Pfarrer Rolf Lakemann, rolf.lakemann@ekmd.de, christine.sauerbrey@ekmd.de, Tel. 03693/882 52 12

Für alle Rückfragen zur Veranstaltung stehen wir gern zur Verfügung.

Projektfonds-Gewinner 2020

Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt

Die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt vergibt jedes Jahr eine Projektförderung in der Erwachsenenbildung von bis zu 2.000 Euro. Für 2020 stehen die Gewinner fest. Als herausragende Projekte der Erwachsenenbildung werden gefördert:

1. Das Projekt „Abgang oder Aufstieg? Meine letzte Reise“ der Evangelischen Kirchengemeinde Halberstadt mit 1.000 Euro

Die Vikarin Marie-Luise Gloger initiiert 2020 das gleichnamige Ausstellungsprojekt und ruft Menschen aus Halberstadt dazu auf, ihre Gedanken zu Tod und Sterben zu äußern und künstlerisch umzusetzen. Die Ergebnisse werden in einer Ausstellung zusammengestellt und in der Martinikirche in Halberstadt im August/September 2020 gezeigt. Später soll die Ausstellung als Wanderausstellung weitergegeben werden.

2. Das Projekt „Mein Israel, mein Palästina“ des Lothar-Kreyssig Ökumenezentrums der EKM mit 500 Euro

In der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gibt es viele Christinnen und Christen, die sich sehr für Isra-

el interessieren und engagieren. Ebenso gibt es engagierte Gruppen, die sich für Palästinenser einsetzen oder Partnerschaftsprojekte in Palästina unterstützen. Bei einem Workshop am 12. und 13. März in Magdeburg wollen die Veranstalter Engagierte beider Gruppen miteinander ins Gespräch bringen, um persönliche Sichtweisen zu reflektieren und zu erweitern unter dem Titel „Unser Engagement für Israel/Palästina zwischen Obsession und Verantwortung“.

3. Das Projekt „Seniorenfahrt: Was würde Jesus tun?“ der Evangelischen Luthergemeinde Halle mit 500 Euro

Die Kirchengemeinde bietet älteren Gemeindegliedern, welche oft einsam sind, altersbedingt wenig Kontakte haben und Freude in der Gemeinschaft suchen, vom 10. bis 16. September eine Seniorenfreizeit nach Neuendettelsau an. Unter einem biblischen Motto sind jeden Tag ein Impulsvortrag oder Gruppengespräche zu Themen wie „Was würde Jesus tun? Die Ethik des Neuen Testaments“, „Die Nachfolge Dietrich Bonhoeffers“, „Kirche und Armut“, „Die Bergpredigt“ u.a. vorgesehen. Daneben gibt es Ausflüge, bei welchen das Münster in Heilsbrunn oder die Paramentenwerkstatt und Hostienbäckerei in Neuendettelsau besichtigt werden.

Kirchen fordern Gesetz zur Kontrolle von Rüstungsexporten

Evangelische und katholische Kirche kritisieren Genehmigungspraxis der Bundesregierung bei Waffenexporten

Berlin (epd). Die beiden großen Kirchen kritisieren die Genehmigungspraxis der Bundesregierung bei Waffenexporten und fordern ein Rüstungsexportkontrollgesetz. „Dass ein verbindliches Gesetz heute nötiger denn je ist, zeigt die aktuelle Entwicklung in der Türkei und deren völkerrechtswidriger Einmarsch in Nordsyrien“, sagte Prälat Martin Dutzmann, der evangelische Vorsitzende der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE), bei der Vorstellung des GKKE-Rüstungsexportberichts für 2019. So habe die Bundesregierung in den ersten sechs Wochen nach dem türkischen Einmarsch Anfang Oktober vier Rüstungsexporte im Wert von mehr als drei Millionen Euro genehmigt. In den ersten acht Monaten des Jahres 2019 habe der Nato-Partner Kriegswaffen für rund 250 Millionen Euro aus Deutschland erhalten.

Keine Rüstungsexporte an Drittstaaten

Der katholische GKKE-Vorsitzende Prälat Karl Jüsten forderte darüber hinaus, dass auf deutscher wie auf Europäischer Ebene Rüstungsexporte an sogenannte Drittstaaten grundsätzlich untersagt werden. Solche Staaten gehören nicht zu EU und Nato, sie sind auch nicht wie die Schweiz der Nato gleichgestellt. Begründete Ausnahmen könnten laut Jüsten über eine „Weiße Liste“ festgelegt werden. Deutschland müsse hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Im ersten Halbjahr 2019 hat die Bundesregierung Einzelgenehmigungen für die

Ausfuhr von Rüstungsgütern in Höhe von rund 5,3 Milliarden Euro erteilt – deutlich mehr als ein Jahr zuvor, als der Gesamtwert der Genehmigungen im gleichen Zeitraum rund 2,6 Milliarden Euro betrug. Darunter waren Ausfuhrgenehmigungen an Drittländer im Wert von etwa 2,1 Milliarden Euro. Ägypten war dabei das Empfängerland, das Güter mit dem höchsten Gesamtgenehmigungswert (rund 800 Millionen Euro) erhielt. Die Vorsitzende der GKKE-Fachgruppe Rüstungsexporte, Simone Wisotzki, kritisierte das scharf. „Deutschland kooperiert mit dem Militärregime von Präsident Abdel Fattah al-Sisi, das in der Kritik steht, Oppositionelle zu Tode zu foltern und Dissidenten zu entführen und zu töten“, sagte sie.



Ehrenamtlich in Gremien

Fortbildung zu Rechts- und Wirtschaftsfragen

In Zeiten komplexer Rahmenbedingungen im Gesundheits- und Sozialwesen kommt der Tätigkeit in den Organen der Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland eine verstärkte Bedeutung zu. Das damit verbundene hohe Maß an Verantwortung erfordert eine kontinuierliche Festigung und Erweiterung betriebswirtschaftlicher und juristischer Grundkenntnisse.

Deshalb führen die Diakonie Mitteldeutschland und das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland gemeinsam im Jahr 2020 drei Fortbildungsveranstaltungen durch. Sie wenden sich damit in erster Linie an ehrenamtlich tätige Mitglieder in Gremien von Diakonie und Kirche, um diese bei ihrer Mitarbeit insbesondere in den Organen eines eingetragenen Vereins, einer gemeinnützigen GmbH oder einer Stiftung zu unterstützen, denn für diakonische Einrichtungen ist dieses ehrenamtliche Engagement unverzichtbar. Vereins- und gesellschaftsrechtli-

che Grundlagen stehen dabei ebenso im Fokus, wie Aspekte des Gemeinnützigkeitsrechtes und Strategien zur Begrenzung persönlicher Haftungsrisiken.

Eine Übersicht zu den drei inhaltlich gleichen Veranstaltungen in diesem Jahr und nähere Informationen zur Anmeldung und zum Programm gibt es in der App der Diakonie Mitteldeutschland, die mit jedem Browser geöffnet werden kann (<https://app.diakonie-mitteldeutschland.de>).

Kontakt: Sylvana Reichelt, Allgemeine Rechtsangelegenheiten, Tel. 0345/12299-160, reichelt@diakonie-ekm.de

Studie: Religiöse Identität weiter wichtig

Leipzig (epd). Trotz fortschreitender Säkularisierung ist Religion für eine Mehrheit der Menschen in Deutschland und der Schweiz weiter wichtiger Bestandteil ihrer Identität. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Universitäten Leipzig und Luzern.

Demnach bewerten 57 Prozent der repräsentativ befragten Bundesbürger ihre Religionszugehörigkeit als äußerst wichtig, wichtig oder eher wichtig. In der Schweiz waren es 50 Prozent. Für die Studie wurden jeweils mehr als 3.000 über 16 Jahre alte Anhänger verschiedener Religionen befragt.

Besonders hohe Zustimmung ermittelten die Forscher in Deutschland mit 75 und 78 Prozent demnach unter Muslimen und Anhängern evangelischer Freikirchen. Diese beiden Gruppen waren zugleich diejenigen unter den Befrag-

ten, die am häufigsten von Diskriminierungserfahrungen berichteten. Unter den Protestanten bewerteten 64 Prozent ihre Religionszugehörigkeit als eher bis äußerst wichtig, unter den Katholiken waren es 58 Prozent.

Weiter stellten die Forscher fest, dass sich Religiosität und Engagement gegenseitig bedingen. „Wer in Deutschland seine religiöse Identität als äußerst wichtig ansieht, ist wesentlich häufiger gesellschaftlich engagiert (59 Prozent) als jemand, dem diese soziale Identität völlig unwichtig ist (48 Prozent)“, heißt es in der Studie.

Der Leipziger Religionssoziologe Gert Pickel resümierte, eine starke religiöse Identität könne einerseits zu Konflikten und Abgrenzungsprozessen führen. Auf der anderen Seite „wirkt sie brückenbildend und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt“, erklärte Pickel.

Ausbildung für freiwillige Mitarbeit in der Suchthilfe Diakonie Mitteldeutschland

Diakonie Mitteldeutschland

Ziel dieser Ausbildung ist es, abstinent lebenden Suchtkranken, Mitbetroffenen, Mitarbeitenden aus sozialen Einrichtungen, Betrieben und Verwaltungen sowie allen Interessierten Grundkenntnisse der Suchthilfe zu vermitteln. Die Ausbildung folgt den Standards 2020/ 2021 des Gesamtverbands für Suchthilfe (GVS). Diese Kenntnisse ermöglichen es freiwillig Mitarbeitenden als Ansprechperson für Hilfesuchende zu agieren und die Arbeit der ehrenamtlichen oder betrieblichen Suchthilfe zu fördern.

Die Ausbildung bietet einen notwendigen Zugang zum Hintergrundwissen und erschließt Kenntnisse, Handlungswissen und individuelle Ressourcen für eine solche Tätigkeit. Das Curriculum richtet sich nach dem Ausbildungskonzept des Gesamtverbandes für Suchthilfe – Fachverband der Diakonie Deutschland und beinhaltet neben den Basisbausteinen die Module „Selbsthilfe“ und „betriebliche Suchthilfe“. Diese Module sind an die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe angepasst.

Die Kombination der beiden zielgruppenspezifischen Einheiten in einem Ausbildungsgang hat sich bewährt, da beide Gruppen von den Erfahrungen und Sichtweisen der jeweils anderen Gruppe profitieren. Das Ausbildungsprogramm vermittelt Grundkenntnisse zur Entstehung und Funktion von Sucht, Informationen zu den Formen von Sucht, Kenntnisse über Auswirkungen und Wechselwirkungen auf das Suchtumfeld, über das Hilfesystem, über die Helfertätigkeit und in Kommunikation. Die Teilnehmenden setzen sich zudem auch mit ihren eigenen Motiven, Einstellungen und ihrer Haltung sowie mit Möglichkeiten und Grenzen ihrer Rolle als Helfende auseinander.

Die Ausbildung startet am 10. September. Anmeldungen sind ab sofort möglich. https://www.diakonie-mitteldeutschland.de/themenfelder_suchtkrankenhilfe_de.html

Kontakt: Anja Halle, Suchtkrankenhilfe und Suchtselbsthilfe, Tel. 0345/12299-370, halle@diakonie-ekm.de

Update der App „Die-Bibel.de“

Die Deutsche Bibelgesellschaft hat die App „Die-Bibel.de“ mit einem Update versehen. Jetzt können alle Übersetzungen, die Lutherbibel, die Gute-Nachricht-Bibel und die Basisbibel, ohne Registrierung gelesen werden. In einer dynamischen Startseite sind künftig zwei Feeds und ein täglich wechselnder Text aus einem Bibelleseplan integriert. Die App wird für Geräte mit den Betriebssystemen Android und iOS kostenfrei angeboten. Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hatte sich zur Einführung der

Lutherbibel 2017 für ein kostenfreies digitales Angebot ausgesprochen und die Unterstützung dafür nach einem Jahr verlängert. Mit weiteren Bibelübersetzungen der Deutschen Bibelgesellschaft wird die App seit 2018 unter dem Namen „Die-Bibel.de“ fortgeführt.

Informationen: <https://www.die-bibel.de/service/pressebereich/detailansicht/news/detail/News/verbessertes-angebot-fuer-smartphones-und-tablets>

Vorbereitungstreffen

Tagung in Erfurt plant Interkulturelle Woche 2020

Das bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche findet am 21. und 22. Februar im Augustinerkloster zu Erfurt statt.

Die Interkulturelle Woche geht auf eine Initiative der christlichen Kirchen zurück und wird Jahr für Jahr von vielen engagierten Akteurinnen und Akteuren in über 500 Kommunen vorbereitet. Die Tagung gibt den Teilnehmenden die Gelegenheit, an aktuellen Diskussionen rund um die Vielfalts-gesellschaft teilzuhaben. Hier erhalten Sie Themen- und Veranstaltungsideen für Ihre Interkulturelle Woche vor Ort.

Bei der Vorbereitungstagung geht es um die aktuell großen Aufgaben für Kommunen, Zivilgesellschaft und Politik: die gleichberechtigte Teil-habe an der gemeinsamen Gestal-tung des Gemeinwesens. Den Blick werden wir dabei auch auf gruppenbezogene Men-schenfeindlichkeit, Rassis-mus und Diskriminierung richten.



Für die Tagung konnten namhafte Referierende gewonnen werden, wie der ehemalige Bundestagspräsident Dr. Wolfgang Thierse, die Autorin Liane Bednarz, die Vorsitzende der Amedeu-Antonio-Stiftung, Anetta Kahane, der Autor und Moderator Sami Omar, die Musikerin und Aktivistin Dotschy Reinhard, der Journalist, Autor und YouTuber Firas Alshater und viele mehr.

Die Anmeldung zur Tagung ist ab sofort möglich.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular finden sie unter www.interkulturellewoche.de/Vorbereitungstagung_2020.

Kontakt:

Ökumenischer Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche, Postfach 16 06 46, 60069 Frankfurt am Main, Tel. 069/24 23 14-60, Fax -71, info@interkulturellewoche.de

Südharzer Kirchengeschichte

Zeitschrift erscheint erstmals

Ein interessantes Projekt läuft aktuell im Kirchenkreis Südharz: Erstmals ist eine Zeitschrift für Südharzer Kirchengeschichte erschienen. Es ist der Versuch, das einzigartige historische Schriftgut der Kirchengemeinden einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Bislang schlummert es meistens unbeachtet kartonweise in Archiven. Stückweise soll es nun aufgearbeitet werden und Menschen für ihre eigene Geschichte begeistern. Es steckt viel Potenzial in dieser Erstausgabe. Ihr Inhalt verspricht Interessantes aus der Region ans Tageslicht zu bringen. Die Autoren haben Fachwissen aus den unterschiedlichsten Bereichen kirchlichen Lebens zusammengetragen; neben hauptsächlich kunst- und bauhistorischen Aufsätzen zu Südharzer Kirchen auch zum geistlichen Leben und zum kirchlichen Alltag. Und ihr Inhalt verspricht Interessantes aus der Region ans Tageslicht zu bringen. So wird beispielsweise Arno Wand aus den Akten des Geheimen Staatsarchivs Berlin über die Gründung der katholischen Siedlung in Friedrichslohra berichten. Dr. Christoph Maletz recherchierte über das Beinhaus in St. Marien Bleicherode, während sich Georg Pfützenreuter die Grabplatte in St. Nicolai Niedergebra vornahm, die erst beim Umbau der Kirche 2017 entdeckt wurde. Irina Gemsa forschte zum Taufengel in Haferungen. Dr.

Cornelius Stecker berichtet über den kunsthistorischen Schatz der evangelischen Kirche in Bernterode/Schacht. Die Restauratorin Antje Pohl arbeitete selbst an der Kanzel der Blasii-Kirche und erforschte ihre Geschichte. Auch Steffen Iffland und Franziska Hormuth kommen zu Wort. Sie alle schrieben in der Hoffnung, Neugierde zu wecken. Die Neugierde auf die eigene Geschichte. Vielleicht sogar verbunden mit dem erwachenden Drang, selbst zu forschen und so für ihre Gemeinde, ihr Dorf ein Stück Historie in die Gegenwart zu heben, Identität zu stiften. In Zeiten, in denen via Internet die ganze Welt in die eigene Stube stürmt, kann

es wohlthuend sein, sich auf die eigenen Wurzeln zu besinnen. Kirchliche Archive bieten da bislang ungenutzte Möglichkeiten. Unverzichtbares Material zur Erforschung der historischen Beziehung zwischen den Konfessionen, zu Adels-, zu Wirtschafts- und zu Verwaltungsgeschichte aus drei Bundesländern schlummert in ihnen.

Die Zeitschrift für Südharzer Kirchengeschichte ist in einigen Pfarrämtern, beim Archiv des Kirchenkreises in Niedergebra und im Buchhaus Rose in Nordhausen zum Preis von 10 Euro erhältlich.



Türöffner

Arbeitshilfe für lebendige Spiritualität

Das Buch „Gott: Wie wir den Einen suchten und das Universum in uns fanden“ soll Türen öffnen. Für Menschen, die sich nach lebendiger Spiritualität sehnen, egal ob ihnen die traditionell-christliche Sprache vertraut ist oder nicht. Die Autoren Isabel Hartmann und Reiner Knieling vom Gemeindeglied der VELK erzählen persönlich von der Sehnsucht nach Glück und Lebendigkeit, nach intensiven Momenten und Verbundenheit mit sich selbst, in Beziehungen und der Natur. Sie schreiben offen von mystischen Erfahrungen, Meditation und göttlicher Energie.

Biografische Teile wechseln sich mit Dialogen ab, bei denen man sich „dazusetzen“ kann. Es macht neugierig auf Gotteserfahrungen im eigenen Leben und lockt, sich selbst auf die Suche zu machen. Und es wird praktisch, zum Beispiel mit Anregungen für kleine persönliche Auszeiten.

Das Buch kann Sie in Hauskreisen, Bibelgruppen und alltäglichen Gesprächssituationen unterstützen. Es gibt Anregungen und Impulse, wie Sie in einen lebendigen Austausch über Gotteserfahrungen treten können, wie Sie über persönliche Erfahrungen sprechen und Ihre Gemeinschaft vertiefen können, wie Sie mit Menschen ohne christlichen Hintergrund über spirituelle Erfahrungen ins Gespräch

kommen können, wie Sie Menschen Lust machen können, nach göttlicher Gegenwart in ihrem Leben zu fragen und vieles mehr. Online finden Sie die Arbeitshilfe auch auf den Seiten des Gemeindeglieds VELK unter http://www.gemeindeglied.de/fileadmin/media/Meldungen/2019/Gott-Lese_by_Hartmann_Knieling.pdf



Isabel Hartmann, Reiner Knieling: Gott: Wie wir den Einen suchten und das Universum in uns fanden, Gütersloher Verlagshaus, 240 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-579-01473-9

Religionspädagogik im Kontext

„Große“ Fragen, digitale Medien, Konfessionslosigkeit, konfessionelle Kooperation sowie Geschichte sind ausgewählte Kontexte der Religionspädagogik, die insbesondere die aktuelle Frage nach der Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichts zu schärfen helfen. Brauchen wir einen neuen Schwung zur Emanzipation und zu einer politischen Religionspädagogik? Wie stellt sich das Schulfach Religion in einer digitalisierten Gesellschaft auf? Ist der „Hamburger Weg“ des Religionsunterrichts auch in anderen Bundesländern gangbar, in denen zunehmend mehr konfessionslose

Schülerinnen und Schüler am Unterricht teilnehmen? Wie lässt sich konfessionelle Kooperation als Entwicklungsaufgabe verstehen und gestalten? Und last but not least: Was bedeutet es, aus der Geschichte der Religionspädagogik zu lernen? Diesen und weiteren Fragen geht das Buch „Religionspädagogik im Kontext“ nach. Herausgeber sind Professor Dr. Andrea Schulte, Professorin für Religionspädagogik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät Erfurt, und Dr. Matthias Hahn, ehemaliger Direktor des PTI der EKM und heute Professor für Evangelische Religionspädagogik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt.

Mit Beiträgen von Michael Domsgen, Matthias Hahn, Hans-Ulrich Keßler, Rainer Lachmann, Manfred L. Pirner, Andrea Schulte und Maria Widl.

Matthias Hahn, Andrea Schulte (Hg.): Religionspädagogik im Kontext, Format Verlagsgruppe, 142 Seiten, 22 Euro, ISBN 978-3-946964-28-5



„Der kleine Mönch“

Der Klassiker neu interpretiert

Anlässlich des 75. Geburtstages von Pater Anselm Grün erscheint ein Klassiker der spirituellen Weltliteratur in neuem Gewand: „Der kleine Mönch im Alltag“ von Madeleine Delbrel wird in einer neuen Fassung, mit Kommentaren und Interpretationen von Pater Anselm Grün, veröffentlicht.

Madeleine Delbrels Aphorismen rund um den fiktiven kleinen Mönch begeistern seit über 50 Jahren Leserinnen

und Leser. Humorvoll beschäftigen sie sich mit den Herausforderungen im alltäglichen Leben als Christ.

„Der kleine Mönch wird so zur humorvollen Identifikationsfigur für jeden Christen, der mitten in der Welt, in der Gemeinschaft der Familie, einer Pfarrei, einer Firma, einer Gruppe geistliche leben möchte“, so Pater Anselm Grün in seinem Vorwort.



Madeleine Delbrel, Anselm Grün, Sabine Hanel: Der kleine Mönch im Alltag. Für uns neu entdeckt von Anselm Grün, Herder Verlag, 128 Seiten, 10 Euro, ISBN 978-3-451-38694-7

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

Einsamkeit

Tagung

Einsamkeit ist ein heimliches Mega-Thema. Ältere Menschen leiden zunehmend unter sozialer Isolation. Aber auch viele junge Leute fühlen sich einsam. 2018 wurde in Großbritannien ein „Ministerium für Einsamkeit“ gegründet. Und in Deutschland wird ein Regierungsbeauftragter für Einsamkeit gefordert. Doch was ist Einsamkeit überhaupt? Wann und wie macht sie krank? Was können wir gegen Vereinsamung tun? Braucht es nicht auch Rückzug und Alleinsein für Kreativität und Spiritualität?

Wir nähern uns diesen Fragen anhand der aktuellen Forschung in Psychologie und Soziologie. Wir erfahren Neues aus der ganz praktischen Basisarbeit gegen soziale Isolation. Und wir erleben, wie Einsamkeit in der Kunst gestaltet werden kann: in der Literatur und in der Musik. Ein Höhepunkt der Tagung ist das Konzertgespräch mit Karl-Heinz Bomberg. Der Liedermacher, Autor und Arzt singt und spricht „Über Einengendes und Freimachendes.“ Ein weiterer spannender Gast ist der ehemalige Benediktinermönch Placidus Bernhard Heider, der über die „Stille der Einsamkeit – zwischen Not, Möglichkeit und Erfüllung“ Auskunft geben wird. Einen Nachmittag lang besteht überdies die Möglichkeit, unter der Leitung von erfahrenen Seelsorgern und Seelsorgerinnen miteinander über eigene Erfahrungen von Einsamkeit ins Gespräch zu kommen. Denn solche Erfahrungen, ob erfüllend, ob schmerzlich, gehören zu unser aller Menschsein dazu. Einsamkeit trennt. Kann Einsamkeit auch verbinden?

Termin: 21. bis 23. Februar

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

„In mir steckt ein Schrei“

Karl-Heinz Bomberg singt und erzählt über Einengendes und Freimachendes

„Psychoanalyse und Kunst sind zwei Lebensformen, um sich besser kennenzulernen“ (Karl-Heinz Bomberg).

Die Evangelische Akademie Thüringen lädt Sie recht herzlich zu einem Konzertabend mit dem Liedermacher und Arzt Karl-Heinz Bomberg ein. „In mir steckt ein Schrei“ heißt das neue Programm des Liedermachers und Facharztes für psychotherapeutische Medizin, Dr. Karl Heinz Bomberg. Anfang 2019 traf sich Karl-Heinz Bomberg mit Stephan Krawczyk im Canor-Studio in Berlin und heraus kam eine CD: 14 Lieder und ein Gitarrenstück. Ganz neue Texte und Kompositionen, aber auch ganz alte und etwas dazwischen. Fast immer politisch, selbst die Liebe. Aber nicht alles. Manchmal poetisch, verspielt, dann wieder klar, unzweideutig, direkt. „In mir steckt ein Schrei“ ist ein Gesang an die Freiheit. Für Freiheit ging Bomberg in der DDR in politische Haft. Nun singt er einen „Zellenblues“; aber auch über „zärtliches Grün“: seinen Gesang über Einengendes

und Freimachendes. Begleitet wird er am Klavier von der Musik- und Theaterpädagogin Erika Josephine Kunz.

Termin: 22. Februar, 19 Uhr

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Deine Themen – Deine Politik

Workshop zum Jugendpolitischen Team

Jugendpolitik ist langweilig, kompliziert und unübersichtlich? Deine Themen fallen unter den Tisch? Das kannst du jetzt ändern! Diskutiere mit anderen Jugendlichen aus den Evangelischen Jugendverbänden der EKM über Gott und die Welt, über jugendpolitische und vor allem deine Themen. Plane Aktionen zusammen mit anderen und beteilige dich in landes- und bundesweiten Gremien, um gemeinsame Ziele umzusetzen. Mit dem Bund der Evangelischen Jugend in Mitteldeutschland wollen wir das JPT – Jugendpolitisches Team – ins Leben rufen, in dem du deine Interessen für Politik und Gesellschaft aktiv vertreten kannst. Wir laden dich herzlich zum StartWorkshop ein.

Termin: 21. bis 23. Februar

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Jan Grooten

Game-based Learning in der politischen Bildung

Ideen- und Schreibwerkstatt

Seit einigen Jahren werden in der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung spielbasierte Bildungskonzepte erprobt. Dabei kommen unterschiedliche Spielformate wie Minecraft, Actionbound, Geocaching, Liverollenspiele und Escape Games zur Anwendung. Im Rahmen der Schreibwerkstatt werden die Ergebnisse – ergänzt um Erfahrungen anderer – dokumentiert und neue Ideen skizziert. Außerdem werden Leitfäden entwickelt, wie mit Hilfe spielerischer Ansätze politische Bildung besser – oder manchmal überhaupt erst möglich – werden kann.

Termin: 11. bis 13. März

Ort: Johanniterhaus Wittenberg

Leitung: Dr. Annika Schreiter, Tobias Thiel

„Jenseits der Perlenkette“

Reihe: Literarische Salons

Aufgefädelt wie eine Perlenkette liegen die größeren Städte Thüringens. Jenseits davon befinden sich kleinste Orte, die trotz zweistelliger Einwohnerzahlen noch eigenständig verwaltet werden. Yvonne Andrä und Stefan Petermann bereisten zehn dieser Orte, hörten zu und schauten hin. He-

rausgekommen sind Eindrücke in Texten und Bildern, die weder Landlustidylle noch Provinzhölle zeigen; dafür sind viele Standpunkte vertreten. In den Dorfgemeinschaften beweist sich, was Traditionen heute bedeuten, wie sie mit Leben gefüllt werden und sich verändern. Die Autoren lesen Ausschnitte aus ihrem Buch vor und bringen Bildmaterial mit. Anschließend ist das Publikum zu Fragen und zum Gespräch eingeladen.

Der Eintritt ist frei; um Anmeldung vorab wird gebeten.

Termine & Orte:

20. März, 19 Uhr, Kranichfeld, Baumbachhaus

22. März, 18 Uhr, Nordhausen, Stadtbibliothek

25. März, 19 Uhr, Erfurt, Buchhandlung Contineo

02. April, 19 Uhr, Themar, Amtshaus

Leitung: Dr. Sabine Zubarik

Die Transformation gestalten Bildung und Qualifizierung im digitalen Wandel – 7. Thüringer Arbeitszeitkonferenz

Der digitale Wandel hat das Land erfasst. Unternehmen und öffentliche Hand nutzen die Möglichkeiten, die massenhafte Datenverarbeitung, Algorithmen und Kommunikationskanäle ihnen bieten. Dabei kommt den Mitarbeitenden eine Schlüsselrolle zu. Denn sie sind es, die neue Geschäftsabläufe entwickeln und umsetzen. Derweil verschwinden herkömmliche Aufgabenfelder. Bildung gilt als Königsweg, um Fachkräfte zu halten, sie für neue Aufgaben fit zu machen und im Unternehmen die zukünftig benötigten Qualifikationen zu sichern. Wie können diese Ziele erreicht werden? Wie gehen die Mitarbeitenden damit um? Und wem fällt welche Verantwortung zu, diesen Prozess zu gestalten?

Termin: 27. bis 28. März

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Holger Lemme

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de/dates

Stille Tage

Zur Ruhe kommen, um Gott zu begegnen: Teilnahme an den Tagzeitengebeten, Impulse für Exerzitien im Alltag, Kreativangebot, viel Zeit für Stille und Bewegung in der Natur und nach Wunsch Einzelgespräche.

Termin: 5. bis 9. Februar

Leitung: Elke Möller

Kosten: 80 Euro

Die Kraft der Berührung

Lesung mit Wilhelm Schmid

Der Bestsellerautor Wilhelm Schmid macht in seinem neuen Buch Vorschläge, wie mit analogen Berührungen eine neue Sinnlichkeit abseits digitaler Geräte zu entdecken ist. Und er zeigt auf, dass das Phänomen der Berührung über die körperliche Ebene weit hinausgeht.

Termin: 7. Februar

Kosten: Eintritt: 12 Euro, Vorverkauf in der Klosterpforte und im Teeladen Arndt, Schlotheim, Tel. 0157/ 72498122

Musical-Werkstatt

Kinder und Teens zwischen 8 und 14 Jahren sind ganz herzlich eingeladen, an diesem Musical-Camp teilzunehmen. Im Chor singen, als Solist auftreten, Theater spielen, tanzen, kreativ die Bühne gestalten, es gibt für alle etwas. In vier Tage proben, basteln und üben wir, um am letzten Tag das Musical aufzuführen. Keine besondere Erfahrung, nur Begeisterung und Fröhlichkeit sind mitzubringen.

Termine: 11. bis 15. Februar und 11. bis 28. Februar

Leitung: Anne-Sophie Dessouroux

Zielgruppe: Kinder zwischen 8 und 14 Jahren

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 139 Euro, Heimschläfer: 119 Euro

Konzert zum Valentinstag

Liebeslieder der Jahrhunderte

Die Konzertbesucher hören Liebeslieder aus verschiedenen Ländern und Jahrhunderten bis hin in unsere Tage, welche von Geschichten, Lyrik und Meditationen umrahmt werden. Sabine Lindner sind eigene Lieder und Improvisationen ebenso wichtig, wie die Bewahrung des Liedguts früherer Jahrhunderte. Sie verzaubert dabei mit Harfe, Gesang, Orgelportativ und weiteren Instrumenten.

Termin: 14. Februar

Referentin: Sabine Lindner

Kosten: Vorverkauf in der Klosterpforte: 12 Euro, Abendkasse: 14 Euro

Musical-Aufführung

Die jungen Teilnehmenden der Musical-Werkstatt stellen das Ergebnis ihrer Woche dar: Ein Musical-Konzert mit Musik, Gesang und Theater.

Termin: 15. Februar
Leitung: Anne-Sophie Dessouroux
Kosten: Eintritt ist frei, um Spende wird gebeten

Meditatives Wandern

Ein Stillewochenende

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung des Klosters. Im Schweigen können wir auftanken und Schätze in der Natur und in unserem Leben entdecken.

Termin: 27. Februar bis 1. März
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Seminarbeitrag: 35 Euro, 3 Übernachtungen

Selbstcoaching für Führungskräfte

Lernen Sie auf Basis des Zürcher Ressourcen Modells ZRM® ein humorvolles und ressourcenorientiertes Verfahren des Selbstcoachings kennen und erweitern Sie Ihre Handlungsspielräume. Interessierte können vertiefende Anregungen zu Verhaltensmustern aus der PSI-Theorie (Persönlichkeits-System-Interaktion) erfahren.

Termin: 27. bis 28. Februar
Leitung: Doris Voll (Dipl.-Sozialpädagogin und Trainerin) und Ingrid Rath-Arnold (Lehrerin und persönlichkeitsorientierte Beraterin)
Kosten: Seminarbeitrag: 480 Euro, 1 Übernachtung

Enneagramm Grundkurs

Die Typenlehre des Enneagramms mit ihren neun Persönlichkeitsmustern lädt ein, uns selbst und andere Menschen tiefer kennenzulernen. Wir begegnen uns selber mit unseren Stärken und Schwächen und entdecken gleichzeitig staunend, wie anders unsere Mitmenschen sind. Kenntnisse des Enneagramms werden nicht vorausgesetzt.

Termin: 28. bis 29. Februar
Leitung: Andreas Ebert
Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro, 1 Übernachtung, Heimschläfer: 80 Euro

Familienaufstellung

Familienaufstellung auf der Basis des christlichen Glaubens ist eine effektive Methode, um verdeckte Strukturen und seelische Konflikte innerhalb einer Familie von außen sichtbar und erlebbar zu machen.

Termin: 28. Februar bis 1. März

Leitung: Andrea Sorg (christliche Therapeutin, Coach und Heilpraktikerin)
Kosten: Seminarbeitrag: 110 Euro ohne -, 170 Euro mit eigener Aufstellung, 2 Übernachtungen

Deutsch-schwedisches Pilgertreffen

Schwedische Pilger aus Lund – der Partnerdiözese der EKM – treffen sich mit Gleichgesinnten zum gemeinsamen Programm: Unterwegssein, Spiritualität des Klosters, Austausch und Gemeinschaft.

Termin: 4. bis 8. März
Leitung: Elke Möller und Magnus Malmgren
Zielgruppe: Deutsche und schwedische Pilger
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP und Programm: 149 Euro

Stille Holzwerkstatt

Freies Gestalten mit Holz im Wechsel mit Spaziergängen im Schweigen mit geistlichen Impulsen in der herrlichen Natur rund um das Kloster. Auf Wunsch können Einzelgespräche geführt werden.

Termin: 12. bis 15. März
Leitung: Elke Möller
Kosten: Seminarbeitrag: 80 Euro inkl. Materialkosten, 3 Übernachtungen

Godly Play

Seit 15 Jahren ist das Konzept Godly Play in Deutschland bekannt. Nun gibt es mit zwei neuen Bänden unter dem Namen „Gott im Spiel“ eine Weiterentwicklung durch deutsche Godly-Play-Erzähler und Fortbildner.

Aus dem Band 7 „Jesusgeschichten“ werden an diesem Wochenende Geschichten präsentiert und die Systematik der Geschichtensammlung wird erläutert. Es gibt außerdem einen Workshop zum Bauen einer Geschichte, eine Einheit zu anderen Zugängen und Zeit zum Austausch.

Termin: 20. bis 22. März
Leitung: Adelheid Ebel und Gesine Henkel, Godly-Play-Fortbildnerinnen
Kosten: Seminarbeitrag: 80 Euro, 2 Übernachtungen

Fastenwoche

Passionszeit ist Fastenzeit, Auftanken für Körper und Seele. Wer fastet, lässt sich auf veränderte Sichtweisen ein und entdeckt neue Perspektiven. Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse sind Bestandteil des Tagesablaufs.

Termin: 29. März bis 5. April
Leitung: Reingard Kneise (Diätassistentin und ärztlich geprüfte Fastenleiterin)

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN und Programm:
475 Euro (ZZB) oder 545 Euro (EZB)

LiSa Ehewoche

Die LiSa Ehewoche steht Ehepaaren offen, die sich nach persönlicher und gemeinsamer Entfaltung in ihrer Beziehung sehnen. Besonders profitieren all jene Teilnehmenden, die bereit sind, eigene Beziehungsmuster zu hinterfragen und Verantwortung für ihren Teil zu übernehmen. Sie erleben, wie Gott sie persönlich verändert und ihre Ehebeziehung entfaltet.

Neben Referaten, Ehepaarzeiten und Austausch in der Gruppe soll eine durch Annahme geprägte Atmosphäre die Teilnehmenden zu Schritten ermutigen.

Für die Ausbildung in Finaler Eheseelsorge ist die Teilnahme an einer Ehewoche obligatorisch. Die Ehewoche ist für Paare in einer akuten Krise nicht geeignet.

Termin: 3. bis 9. April

Ostern im Kloster unter Freunden

Gemeinsam gehen wir auf das Fest der Auferstehung zu – vom letzten Abendmahl über den Gang zum Kreuz hin zur Osterfreude. Vier bewegende Tage unter Freunden. Wir freuen uns über zahlreiches Teilnehmen von Groß und Klein. Täglich gibt es ein abwechslungsreiches Kinderprogramm.

Termin: 9. bis 13. April

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 199 Euro, (Kinder 4 bis 6 Jahre: 49 Euro, ab 7 Jahren: 99 Euro), Einzelzimmer mit eigenem Bad: 299 Euro

Osterkonzert mit den Arcis-Volisten München

Zentrales Werk des Osterkonzerts ist die lebensfrohe und helle Missa brevis in G (KV 140) von Wolfgang Amadeus Mozart, dazu treten Chorsätze, Ensembles und Lieder von Johann Sebastian Bach, Antonin Dvorak und Johannes Brahms.

Termin: 12. April

Leitung: Prof. Thomas Gropper, Klavier: Julian Schulz

Kosten: Vorverkauf in der Klosterpforte: 10 Euro, Abendkasse: 12 Euro

Ferien im Kloster

Kinder zwischen 8 und 12 Jahren genießen Ruhe und Bewegung, ein buntes Programm und spannende Geschichten, die ihren Glauben wachsen lassen.

Termin: 13. bis 17. April

Leitung: Elke Möller

Zielgruppe: Kinder zwischen 8 und 12 Jahren

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 129 Euro, Heimschläfer 109 Euro

Nachtpilgeraktion

In der Nacht vor der Christus-Wallfahrt pilgern wir zusammen mit Jugendlichen ab 13 Jahren von der Jugendkirche in Mühlhausen bis zum Kloster. Unterwegs erwarten uns mehrere Stationen mit geistlichen Impulsen an besonderen Orten.

Termin: 25. April

Leitung: Jugendkommunität und Anne-Sophie Des-souroux

Zielgruppe: Jugendliche ab 13 Jahre

Kosten: 10 Euro

Christus-Wallfahrt

Mit einer der größten ökumenischen Veranstaltungen in Thüringen eröffnen wir die neue Saison am Christus-Pavillon, der bis Ende Oktober täglich besichtigt werden kann. Vormittags pilgern wir auf verschiedenen Wegen mit Jung und Alt nach Volkenroda. Höhepunkt der Wallfahrt ist der ökumenische Gottesdienst im Christus-Pavillon mit vielen Mitwirkenden.

Termin: 26. April

Lektoren-Ermutigungstag

Ein Seminartag für qualifizierte Lektoren zur Ermutigung und Weiterbildung. Im Sonntagsgottesdienst wirken wir bei der Einführung der neuen Lektoren mit.

Termin: 9. bis 10. Mai

Leitung: Albrecht Schödl

Zielgruppe: qualifizierte Lektoren

Kosten: Preis auf Anfrage, Übernachtung optional

Festgottesdienst

Wir feiern die Einführung der neuen Lektoren und hören zum festlichen Anlass den Gospelchor.

Termin: 10. Mai

Meditatives Wandern

Ein Stillewochenende

Wir wandern mit kurzen Impulsen morgens und nachmittags je eineinhalb Stunden in der wunderschönen Umgebung des Klosters. Im Schweigen können wir auftanken und Schätze in der Natur und in unserem Leben entdecken.

Termin: 14. bis 17. Mai
Leitung: Schwester Johanna
Kosten: Seminarbeitrag: 35 Euro, 3 Übernachtungen

Patenkind-Wochenende

Zeit mit dem Patenkind verbringen und eine Geschichte aus der Bibel erleben, kreativ mitgestalten und die herrliche Umgebung des Klosters entdecken.

Termin: 15. bis 17. Mai
Leitung: Elke Möller
Kosten: Seminarbeitrag: Erwachsene 39 Euro, Kinder 4–14 Jahre: 20 Euro, 2 Übernachtungen

Kloster to go

Mit anderen jungen Menschen erleben wir zusammen den Klosteralltag. Wir haben Zeit für Austausch und Gespräch und bekommen neue Impulse für unser Leben zum Mitnehmen. Für junge Menschen ab 16 Jahren.

Termin: 15. bis 17. Mai
Leitung: Anne-Sophie Dessouroux
Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN+VP: 65 Euro, Heim-schläfer: 55 Euro

F. Mendelsohn Jugendorchester Konzert

Auf dem Programm stehen Werke von Franz Liszt, Le Prelude; Dmitri Schostakowitsch, Sinfonie Nr. 10; Joseph Boulogne, Violinkonzert Nr. 9 Op.8 G-Dur

Termin: 15. Mai, 19.30 Uhr
Kosten: Eintritt frei, um Spende wird gebeten

Himmelfahrts-Gottesdienst

Zusammen mit der Kirchengemeinde der Region feiern wir Gottesdienst an der Tausendjährigen Eiche (bei Regen im Christus-Pavillon)

Termin: 21. Mai, 10.30 Uhr

Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

Entwicklungspsychologie und Einzelstörungen

Modulkurs Schulseelsorge

In dieser Fortbildung werden die Grundlagen regulärer psychischer Entwicklung im Kindes- und Jugendalter und gravierende Abweichungen in den Blick genommen. Insbesondere wird die Frage nach der Entwicklung psychischer Fähigkeiten (zum Beispiel Beziehungsfähigkeit, Frustrationstoleranz, Bedürfnisaufschub) behandelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können gern eigene Fälle aus dem Schulalltag mitbringen.

Diese Fortbildung ist Bestandteil des Modulkurses Schulseelsorge und auch für andere interessierte Religionslehrkräfte geöffnet.

Termin: 3. bis 4. April
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Zielgruppe: Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Modulkurses Schulseelsorge, Lehrkräfte im Religionsunterricht
Leitung: Dr. Eveline Trowitzsch
Kosten: Kurs: 15 Euro; Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Abrechnung erfolgt über das LISA.

Anderenfalls: 47 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 23 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 3. März, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Alle reden mit und auch wer nicht sprechen kann, hat etwas zu sagen! Zur unterstützten Kommunikation für Förderschulen

Unterstützte Kommunikation bietet vielfältige Möglichkeiten, um Schülerinnen und Schüler, die sich nicht (ausreichend) lautsprachlich mitteilen können, in ihrer individuellen Kommunikation zu unterstützen. Wie kann strukturiert und planvoll ein sinnvoller Wortschatz aus Piktogrammen und Gebärden aufgebaut werden? Ein ausgewähltes Zielvokabular und das Konzept der Fokuswörter können dabei helfen. Ideen für einen praxisorientierten Wortschatzaufbau werden vorgestellt. Dies ist umso wichtiger, wenn es um die Formulierung religiöser Sprache geht.

Termin: 17. bis 18. April
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Lehrkräfte im Religions- u. Ethikunterricht an Förderschulen mit dem Schwerpunkt

geistige Entwicklung, andere interessierte Lehrkräfte an Grund- und Förderschulen

- Leitung:** Sabine Blaszyk
Referentin: Jutta Thum
Kosten: Kurs: 15 Euro, Kosten für Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Abrechnung erfolgt über das LISA. Anderenfalls: 32 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 22 Euro Verpflegung 9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 17. März, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Fit für die Arbeit mit Kindern

Modul 3: Singen

Wie kann man Lieder gut begleiten, wenn man nicht Gitarre oder Klavier spielen kann?

Wie stimmt man richtig an, wenn man die Noten nicht sicher kennt?

Welche Instrumente eignen sich zur Liedbegleitung mit Kindern und wie können sie gut eingesetzt werden? Diesen Fragen gehen wir ganz praktisch auf den Grund. Wir erproben den Umgang mit Boomwhackers und Klangbausteinen und lernen Möglichkeiten kennen, mit Kindern Instrumente herzustellen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

- Termin:** 17. bis 18. April
Ort: PTI Drübeck
Zielgruppe: Ehrenamtliche
Leitung: Ingrid Piontek
Kosten: Kurs: 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: 32 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 27 Euro Verpflegung, 9,50 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 17. März, PTI Drübeck, Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Bodenbilder und Andachten

In Andachten können Bodenbilder als Methode eingesetzt werden, um biblische Geschichten zu illustrieren und das, was mit Worten so nicht ausgedrückt werden kann, ins Bild zu setzen. Durch die Veranschaulichung werden Imaginationsprozesse initiiert und der Erwerb einer symbolhaften Sprache der Kinder wird gefördert.

Im ersten Teil der Fortbildung werden wir die Gestaltung von Bodenbildern erproben und reflektieren. Der zweite Teil widmet sich der Erarbeitung von Andachten (Aufbau und Weg zur Andacht).

- Termin:** 20. bis 21. April
Ort: Förderschule Hildburghausen
Zielgruppe: Erzieherinnen und Erzieher
Leitung: Dorothee Schneider
Kosten: 30 Euro

- Anmeldung:** bis 20. März, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Ich bin Daniel

Biblische Geschichten erleben und deuten

Mit Leib, Seele und Verstand können sich Kinder biblische Geschichten aneignen, indem sie in eine selbst gewählte Rolle eintauchen und ihre Erfahrungen zum Ausdruck bringen. Jeux Dramatiques – Theater für alle – bei dem es nicht ums Vorspielen geht, sondern um das eigene Erleben und darum, die Spieler zu Wort kommen zu lassen über das, was sie denken und fühlen, wie sie die Geschichte verstehen und deuten. Wie man dieses Spiel anleitet und Gespräche moderiert, wollen wir ausprobieren.

- Termin:** 22. bis 23. April
Ort: Hotel Philippus Leipzig, Aurelienstraße 54, 04177 Leipzig
Leitung: Dorothee Schneider (PTI)
Referentin: Martina Blume (Religionspädagogin, Jena)
Kosten: Kurs: 40 Euro inkl. Mittagessen; Unterkunft und weitere Verpflegung bitte selbst im Hotel Phillipus in Leipzig (Hotel@Phillipus-Leipzig.de) buchen.
Anmeldung: bis 20. März, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Erzählen mit dem Wüstensack

Biblische Geschichten interaktiv erzählen

Der Auszug der Israeliten aus Ägypten oder der Besuch Marias bei Elisabeth – zwei Geschichten aus der Bibel und wunderbar geeignet für den Wüstensack! Wie diese Erzählmethode funktioniert und welche Geschichten sich außerdem für den Wüstensack anbieten, das können Sie in dieser Fortbildung erfahren. Die Teilnehmenden erstellen zudem einen eigenen Wüstensack und trainieren gemeinsam den interaktiven Umgang mit diesem Medium.

- Termin:** 23. April
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Sabine Blaszyk
Referent: Ulrike Fabisch
Kosten: Kurs: 10 Euro (Bei Angeboten mit Thillm-Nummer werden für Lehrkräfte an staatlichen Schulen des Freistaates Thüringen keine Kurskosten erhoben. Diese werden vom Thillm getragen.)
Anmeldung: bis 8. April, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Grenzen achten – einen sicheren Ort geben

Fortbildung Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt

Die Fortbildung soll sensibilisieren, qualifizieren und befähigen: sexuelle Grenzverletzung sowie sexualisierte Gewalt und ihre Folgen zu erkennen und geeignete Interventionsmaßnahmen zu ergreifen, die eigene Einstellung und Haltung zum Thema sexualisierte Gewalt zu reflektieren und das eigene Gefährdungs-Potential zu erkennen, sprach- und kommunikationsfähig zu werden, in den eigenen professionellen Beziehungen auf ein angemessenes Nähe-Dis-

tanz-Verhältnis zu achten, Täter und Täterinnen-Strategien, Präventionsbausteine und Interventionsmaßnahmen zu kennen und vermitteln zu können und Chancen und Grenzen von Seelsorge für Betroffene zu erkennen. Diese Fortbildung ist berufsgruppenübergreifend.

Termin: 28. bis 29. April
Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf
Leitung: Sabine Strobelt, Anette Carstens
Kosten: 47 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 45 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 28. Februar, PTI Neudietendorf, Tel. 036202/21640, PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59802268 oder Tel. 0361/22248470 | www.eeblsa.de oder www.eebt.de

Kunstorte und Künstler des 10. bis 16. Jahrhunderts

Weiterbildungsseminar

In der reichen Kulturlandschaft Mitteldeutschlands ragen einige Kunstorte besonders heraus: So ist die Stiftskirche in Gernrode ein Meisterwerk ottonischer Baukunst, Halberstadt bietet mit Liebfrauenkirche und Dom großartige Kunst der Romanik und Gotik, und der Naumburger Dom wurde nicht zuletzt wegen seines Westchores und der berühmten Stifterfiguren zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Ab Anfang des 16. Jahrhunderts wurde Wittenberg zum Wirkungsort der Malerfamilie Cranach, die die Kunstszene in Mitteldeutschland nachhaltig prägte. In einem diesartium, einem Tag der Künste, sollen diese Kunstorte und Künstler mit Bilderpräsentationen vorgestellt und gewürdigt werden.

Das Seminar ist Teil der Weiterbildungsreihe „Persönlichkeiten und Ideen aus unserer Region in Mittelalter und früher Neuzeit“ für Gäste- und Kirchenführer in Sachsen-Anhalt. Veranstalter sind die KEB und EEB Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg.

Termin: 22. Februar, 10.15 bis 16 Uhr
Ort: Magdeburg, Katholische Erwachsenenbildung (KEB), Breiter Weg 213
Referent: Pfarrer Walter Martin Rehahn, Kunstbeauftragter des Kirchenkreises Halle-Saalkreis, nebenamtlicher Studienleiter für Kunst und Kultur an der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt
Kosten: 25 Euro
Information: Das Programm ist abrufbar unter <https://www.eeblsa.de/de/kirchenfuehrer.html>
Anmeldung: bis 7. Februar, KEB Geschäftsstelle Magdeburg, Tel. 0391/62 08 641, info@keb-sachsen-anhalt.de

Von Buchdruckern und Predigern Weiterbildungsseminar

In den letzten Jahren ist es wieder allgemein üblich geworden, Geschichte aus der Sicht der „großen“ Personen zu erzählen. Im Gegensatz dazu versucht das Seminar einen anderen Zugang zu wichtigen Themen der frühneuzeitlichen Geschichte zu ermöglichen: über die Lebensgeschichten von Menschen, die nicht im Fokus der Aufmerksamkeit stehen. So soll es um den ersten Magdeburger Buchdrucker und die Produktion der deutschen Halberstädter Bibel gehen. Vorgestellt werden die Wege zweier Priester in der Reformationszeit, nämlich von Caspar Güttel und Georg Witzel, die gleichzeitig in Eisleben tätig waren. Der Wunderbrunnen von Hornhausen erlaubt einen ungewöhnlichen Blick auf die lutherische Konfession und ihr Verhältnis zu Wundertum. Und der Bericht des Bauern Johann Schwerdfeger über seine jenseitigen Erfahrungen im Jahre 1733 eröffnet unerwartete Perspektiven auf protestantische Visionäre und Propheten.

Das Seminar ist Teil der Weiterbildungsreihe „Persönlichkeiten und Ideen aus unserer Region in Mittelalter und früher Neuzeit“ für Gäste- und Kirchenführer in Sachsen-Anhalt. Veranstalter sind die KEB und EEB Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Katholischen Akademie des Bistums Magdeburg.

Termin: 13. und 14. März, 15 Uhr (am Freitag) bis 13 Uhr (am Samstag)
Ort: Magdeburg, Katholische Erwachsenenbildung (KEB), Breiter Weg 213
Referent: Dr. Hartmut Kühne, Kirchenhistoriker
Kosten: 35 Euro
Information: Das Programm ist abrufbar unter <https://www.eeblsa.de/de/kirchenfuehrer.html>
Anmeldung: bis 28. Februar, KEB Geschäftsstelle Magdeburg, Tel. 0391/ 62 08 641, info@keb-sachsen-anhalt.de

Fenster ins Jenseits

Friedhöfe in Havelberg im Wandel der Zeiten

Ungewöhnlich viele Bestattungspplätze zählt die kleine Stadt Havelberg in ihrer langen Geschichte. Und bis heute existieren noch vier Friedhöfe im Ort. Grund hierfür ist die Teilung in Stadt, Dom und Berggemeinden. Die Friedhöfe erzählen viel über das soziale Miteinander der Einwohner. Das Seminar gibt Informationen über die Entstehungsgeschichte, die unterschiedlichen Bestattungsrituale bis hin zur neuzeitlichen Umgestaltung in nachhaltige Friedhöfe. Das Seminar ist Teil der Weiterbildungsreihe „Der besondere Ort“ für Gäste- und Kirchenführer/innen der Region Havelberg-Stendal. Veranstalter sind die EEB und die KEB Sachsen-Anhalt.

Termin: 28. und 29. Februar

Ort: Hansestadt Havelberg, Elbstraße 2, Haus der Flüsse

Referenten: Antje Reichel, Museologin aus Havelberg, und Dr. Hans-Joachim Döring, Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und andere

Kosten: 40 Euro

Information: Das Programm ist abrufbar unter <https://www.eeblsa.de/de/gaestefuehrer-havelberg.html>

Anmeldung: bis 7. Februar, EEB Sachsen-Anhalt, Tel. 0391/598 022 68, christine.nitschke@ekmd.de

Shalom le hitraot

Jüdisches Leben in Havelberg

Havelberg besitzt als Kleinstadt überraschend viele Zeugnisse früheren jüdischen Lebens, die dennoch nicht offensichtlich sind. Der Lettner im Dom, Synagogenhof, jüdischer Friedhof und Lager der Hachschara sind Orte, die interessierten Gästen der Stadt erklärt werden müssen. Die jüdische Geschichte Havelbergs ist beispielhaft für viele Orte in Altmark und Prignitz. Das Seminar informiert über die Jüdische Kultur und Lebensweise der Region und führt an manch versteckte Orte, die noch heute Geschichten einer vergangenen Kultur erzählen und Zeugnis ihrer Vernichtung sind. Orte, die nicht vergessen werden dürfen. Shalom le hitraot – Friede, bis wir uns wiedersehen!

Das Seminar ist Teil der Weiterbildungsreihe „Der besondere Ort“ für Gäste- und Kirchenführer/innen der Region Havelberg-Stendal. Veranstalter sind die EEB und die KEB Sachsen-Anhalt.

Termin: 20. und 21. März (Fr/Sa)

Ort: Hansestadt Havelberg, Elbstraße 2, Haus der Flüsse

Referentinnen: Jutta Dick, Direktorin der Moses Mendelssohn Akademie Halberstadt, und Antje Reichel, Museologin aus Havelberg

Kosten: 40 Euro

Information: Das Programm ist abrufbar unter <https://www.eeblsa.de/de/gaestefuehrer-havelberg.html>

Anmeldung: bis 28. Februar, EEB Sachsen-Anhalt, Tel. 0391/598 022 68, christine.nitschke@ekmd.de

Scharia und Religionsfreiheit

Islamisches Leben im deutschen Rechtssystem – Studientag

Islam und säkularer Rechtsstaat. Das klingt für viele wie Feuer und Wasser. Kaum ein Begriff ruft derzeit bei uns so viele Fragen hervor, wie „Scharia“. Die Scharia ist die Richtlinie für das religiöse und das weltliche Leben und Handeln eines Muslims. Bei uns ist sie durch spektakuläre (Todes-) Urteile und teilweise drakonische Strafen in Verruf geraten, ansonsten aber weitgehend unbekannt. Was ist von der Scharia zu halten? Gefährdet sie unseren Rechtsstaat oder muss der Rechtsstaat sie schützen? Welche Bedeutung besitzt sie im Alltag und für den Einzelnen? Der Studientag möchte auf diese Fragen eingehen und lässt genug Raum für Austausch und Diskussion.

Der Referent Mathias Rohe, Jurist und Islamwissenschaftler, gilt international als einer der besten Kenner des islamischen Rechts. Mehrere wichtige Standardwerke zum Thema stammen von ihm. Er war zudem Teilnehmer der Deutschen Islamkonferenz.

Veranstalter des Studientages ist die Evangelische Stadtakademie „Meister Eckart“ (EEBT)

Termin: 19. März, 10 bis 15 Uhr

Ort: Bildungsstätte St. Martin, Farbengasse 2, Erfurt

Zielgruppe: Haupt- und Ehrenamtliche im interreligiösen Dialog, in der Flüchtlingshilfe und Integration

Referent: Prof. Dr. Mathias Rohe, Uni Nürnberg

Kosten: 10 Euro (inkl. Mittagessen und Getränke)

Programm: abrufbar unter <https://www.eebt.de/de/306>

Anmeldung: bis 8. März 2020 an Dr. Andreas Fincke, a.fincke@eebt.de

Prag – „Die goldene Stadt“

Kunstgeschichtliche, literarische und musikalische Erkundungen

Das historische Zentrum von Prag bietet ein großartiges Architekturensemble von seltener Geschlossenheit, da es im Zweiten Weltkrieg dort kaum zu Zerstörungen kam. In virtuellen Spaziergängen werden die Einflüsse der großen Kunstepochen Romanik, Gotik, Renaissance und Barock auf das heutige Stadtbild vorgestellt, aber auch beispielhafte Bauten des Historismus, des Jugendstils und der Moderne gezeigt. Zudem wird das Prag der Literatur und Musik sowie das jüdische Prag mit seinen Erinnerungsorten thematisiert, sodass sich ein umfassender Gesamteindruck dieser einzigartigen Stadt ergibt.

Das Seminar gibt einen Vorgeschmack auf die vom 9. bis 12. Oktober geplante Bildungsreise nach Prag. Veranstalter

sind die Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. und Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen Anhalt.

Termin: 14. März, 10 bis 16 Uhr
Ort: Halle (Saale), Mittelstr. 14 (EG links), Grüner Saal im Kreiskirchenamt
Leitung: Martin Rehahn mit Heike Witzel
Anmeldung: Heike Witzel (EEB Sachsen-Anhalt), Tel. 0345/ 681 60 38, heike.witzel@ekmd.de

Übergänge in ehrenamtsbasierten Strukturen gestalten

Workshop

Ehrenamtsstrukturen, nicht nur in der Kirche, stützen sich oft auf Menschen in der nachberuflichen Lebensphase. Oft entstehen diese Strukturen in der Begleitung von Hauptamtlichen und im Rahmen von Projekten oder als Initiative zu einem bestimmten Zeitpunkt. Sobald die Struktur eine gewisse Festigkeit erreicht hat, wächst sie oft personell nicht mehr stark weiter. Damit ist aber auch die Voraussetzung gegeben, dass diese Kreise gemeinsam al-

tern. Das führt dazu, dass heute ehrenamtsbasierte Kreise in eine Situation der Überalterung kommen. Spätestens an diesem Punkt stellt sich die Frage nach einem Übergang: entweder zu einem Neuanfang oder zum Ende des Kreises. Welche Herausforderungen ergeben sich aus einer solchen Situation? Wie kann ein solcher Übergang gestaltet werden? Welche Krisen, und Chancen, welche seelsorgerische und psychologische Begleitung erfordert das von Hauptamtlichen? Der Workshop zielt nicht nur auf eine vertiefte Analyse, sondern auch auf die gemeinsame interprofessionelle Entwicklung von Ideen zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Eingeladen sind vor allem Ehren- und Hauptamtliche, die mit der Begleitung von Ehrenamtskreisen betraut sind, insbesondere aus der Erwachsenenbildung.

Termin: 21. und 22. April
Ort: Wielandgut Oßmannstedt
Leitung: Thomas Ritschel, Elisabeth Meitz-Spielmann
Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen
Programm: abrufbar unter www.eebt.de
Anmeldung: Elisabeth Meitz-Spielmann, Tel. 03641/ 573837, e.meitz-spielmann@eebt.de

Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

Information und Anmeldung: Tel. 036074-970, info@burg-bodenstein.de, www.burg-bodenstein.de

„Lass uns was zusammen machen“ Patenkind-Wochenende

Wenn sich die Ausübung des Patenamtes nicht nur auf das jährliche Geburtstagsgeschenk beschränken soll, dann ist Fantasie gefragt. Wir wollen dabei helfen, denn wir meinen, dass geschenkte Zeit das schönste Geschenk ist. Wir werden zusammen eine mittelalterliche Burg erforschen, durch das Gelände streifen, etwas Schönes zusammen gestalten, singen und spielen, am Feuer sitzen und träumen. Am Sonntag können wir am Taufengel in der Burgkapelle Tauferinnerung feiern. So wird dieses Wochenende zu einem unvergesslichen Erlebnis, das verbindet. Geeignet für Kinder ab 6 Jahren.

Termin: 28. Februar bis 1. März
Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Team
Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 99 Euro (Erwachsene) 75 Euro (11 bis 17 Jahre), 65 Euro (6 bis 10 Jahre)

Weise eine neue Wahrnehmung unserer Sinne. Dabei helfen uns kreative Anregungen, Wanderungen und geistliche Impulse. Die Woche ist für Fastenwillige zwischen 18 und ca. 70 Jahren geöffnet und findet nach den Methoden von Dr. Buchinger und Dr. Lütznert statt.

Termin: 20. bis 27. März
Leitung: Anja Ostmann
Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 453 Euro, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag p.P./ÜN

„Ich halte inne“ Stille Tage auf der Burg

Innehalten – aus dem Lauf des Alltags heraustreten und Abstand schaffen – dafür bieten sich diese stillen Tage an. Wir lassen die heilsame Atmosphäre der Burg auf uns wirken. Der Tag wird durch Morgenlob und Abendgebet in der Burgkapelle strukturiert. Zu den täglichen Angeboten gehören neben den geistlichen Impulsen die Bewegung in der Natur und Kreativangebote. Auch Sauna und Massage stehen zur Verfügung. Alles ist möglich, nichts ist verpflichtend. Seelsorgegespräche können vereinbart werden.

Termin: 20. bis 27. März
Leitung: Anne-Kristin Flemming, Pfarrerin und Lebensberaterin
Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 428 Euro, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag p.P./ÜN

„...öffne deine Sinne!“ Fastentage in der Passionszeit

Unsere Sinne sind der Kontakt zur Umgebung. Erst das menschliche Gehirn setzt aus Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Tasten unsere Eindrücke zu einem sinnvollen Ganzen zusammen. Gedanken über unsere Sinne machen wir uns in der Regel erst dann, wenn einer von ihnen ausfällt. Das Fasten ermöglicht uns auf besondere

„Wir wollen alle fröhlich sein“

Familientage zum Osterfest

Wenn wir mit Jesus und seinen Freunden den Weg vom letzten Abendmahl bis zum Auferstehungsmorgen mitgehen, dann müssen wir sehr existentiellen Erfahrungen nachspüren: Gemeinschaft, Angst, Verrat, Feigheit, Liebe, Abschied, Tod, Vertrauen und Hoffnung. Über manches lässt sich leicht reden, bei anderen Themen fehlen oft die Worte. Wir machen uns mit Jesus und seinen Freunden auf den Weg. Wir feiern am Gründonnerstag das letzte Abendmahl, gehen am Karfreitag einen Kreuzweg, freuen uns am Ostermorgen über die aufgehende Sonne und das Licht der Osterkerze. Wir werden auf Entdeckungstour durch Wald und Wiese gehen, unserer Kreativität freien Lauf lassen und abends am Feuer sitzen. Es wird Raum zum Reden und Gelegenheit für individuelle Familienzeit geben. Am Ostertag können wir fröhlich den Sieg des Lebens über den Tod feiern.

Termin: 8. bis 13. April

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Team

Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 30 Euro (0 bis 3 Jahre), 162,55 Euro (4 bis 10 Jahre), 185 Euro (11 bis 17 Jahre), 267,50 Euro (ab 18 Jahre)

„Warum in die Ferne schweifen...“

Wandertage im Ohmgebirge

Sie müssen nicht unbedingt weit reisen, um erlebnisreiche Wandertage zu verbringen. Die abwechslungsreiche Landschaft rund um Burg Bodenstein bietet alles, was für ein paar erholsame Tage nötig ist. Nachdem wir am Anreisetag die nähere Umgebung der Burg erkundet haben, gehen wir an den drei folgenden Tagen jeweils ungefähr 20 Kilometer. Durch Laubwälder, Wiesen und Felder laufen wir zu den markanten Orten des Ohmgebirges und erkunden Kirchen und Dörfer. Wer weniger laufen möchte hat die Möglichkeit, die Tagestouren abzukürzen und einen Rücktransfer zu nutzen. Am Abreisetag wird es eine kleine Abschiedswanderung geben. Die Tage werden durch geistliche Impulse gerahmt. Die Abende können nach Wunsch gesellig oder individuell verbracht werden.

Termin: 4. bis 8. Mai

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Team

Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 291 Euro, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag p.P./ÜN

„Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich habe?“

Mutter-Tochter-Wochenende

Für alle Mütter und Töchter, die sich für die Pflege ihrer Beziehung Zeit nehmen wollen, ist dieses Wochenende genau richtig. Wir werden erzählen, erinnern und träumen, was es bedeutet, Frau und Mutter zu sein. Wir werden singen, lachen und feiern. Die Natur rund um die Burg wird uns künstlerisch inspirieren. Und wir werden natürlich am Sonntag den Muttertag zusammen feiern. Geeignet für Mädchen ab 12 Jahren.

Termin: 8. bis 10. Mai

Leitung: Pfarrerin Anne-Kristin Flemming und Team

Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 99 Euro (Erwachsene) 75 Euro (12–17 Jahre)

„Abwechslungsreich kochen“

Kochkurs bei Laktose- und Glutenintoleranz

Laktose- und Glutenintoleranz werden für immer mehr Menschen ein Thema. Natürlich gibt es eine Vielzahl von gluten- und laktosefreien Fertigprodukten zu kaufen. Für alle, die sich lieber von selbst hergestellten Speisen ernähren, bieten wir ein Seminar an. Sie bekommen wichtige Informationen zu einer verträglichen und abwechslungsreichen Ernährung. Sie können Rezepte ausprobieren und mit verträglichen Zutaten experimentieren. Das gemeinsame Essen und die Geselligkeit werden ebenfalls an diesem Wochenende nicht zu kurz kommen.

Termin: 8. bis 10. Mai

Leitung: Johanna Preis

Kosten: Übernachtung, Vollpension und Kursgebühr: 164 Euro, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag p.P./ÜN



Fortbildungen verschiedener Anbieter

Taktweisen des Lebens

Wochenende für Angehörige im Pfarrhaus

Welche Taktweisen bestimmen unser Leben – wo bestimmen wir sie – wo bestimmen sie uns? Dieses Wochenende dient dem gegenseitigen Austausch, ganz takttil und taktvoll. Die Tage werden gefüllt mit Gedanken, Gesprächen und auch ganz rhythmisch, mit Trommeln und Percussion. Als Referentin begleitet uns Pfarrerin Anette Carstens aus Quedlinburg.

Das Wochenende wendet sich gezielt an Menschen, die im Pfarrhaus leben. Am Samstag gibt es eine Kinderbetreuung für Kinder ab 3 Jahren. Viele Kirchenkreise in der Propstei Eisenach-Erfurt zahlen die Kosten entsprechend der Richtlinien für die Fortbildungskosten. Bitte bei den Kirchenkreisen erkundigen und beantragen.

Termin: 20. bis 22. März
Ort: Burg Bodenstein
Referentin: Anette Carstens
Kosten: Erwachsene: 93 Euro; Kinder: nach Alter gestaffelt, bitte erfragen
Ansprechpartnerin: Frauke Wurzbacher-Müller
Anmeldung: bis 18. Februar unter frauke.wurzbacher-mueller@ekmd.de

5. Jenaer Klimaforum

Thema Klimaanpassung

Wo stehen wir auf dem Weg, unser Leben klimaangepasst und nachhaltig zu gestalten? Welche aktuellen Projekte können als Vorbilder dienen, um uns an den Klimawandel anzupassen? Antworten zu diesen Fragen werden vielfältige Beiträge, vor allem aus dem mitteldeutschen Raum, beim 5. Jenaer Klimaforum geben.

Zudem soll mit einer Posterrunde zum Austausch angeregt werden. Eigene Poster können im Vorfeld gerne angemeldet werden. Neben einem veganen Catering wartet tagungsbegeleitend noch ein besonderer Beitrag als Überraschung auf die Gäste. Einen genaueren Einblick in die Tagungsthemen gibt Ihnen das vorläufige Programm auf der Homepage: www.think-jena.de. Dort ist auch die Anmeldung möglich.

Termin: 18. März, 9.30 bis 17 Uhr
Ort: Rosensäle der Universität Jena, Fürstengraben 27, 07743 Jena
Kontakt: Dr. Julia Massier, ThINK – Thüringer Institut für Nachhaltigkeit und Klimaschutz GmbH, Leutragraben 1, 07743 Jena, Tel. 03641/63 98 870, www.think-jena.de

Posaunenwerk der EKM

Kontakt: Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon 0361 / 737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de

Seniorenbläserwochenende

Auch 2020 bietet das Posaunenwerk wieder ein Seniorenbläserwochenende an. Es findet vom **24. bis 26. April** im Evangelischen Allianzhaus Bad Blankenburg statt. Dort gibt es sehr gute, seniorenfreundliche Bedingungen. Eingeladen sind Bläserinnen und Bläser im Seniorenalter mit ihren Partnern und Partnerinnen. Neben dem gemeinsamen Musizieren gibt es vielseitige geistliche und kreative Angebote, einen Ausflug in die nähere Umgebung und zum Abschluss einen gemeinsamen Gottesdienst. Die Leitung des Wochenendes haben Pfarrer Herrmann Günther (Königsee) und LPW Matthias Schmeiß. Die Teilnehmergebühr beträgt 105 Euro, Einzelzimmerzuschlag: 25 Euro. Anmeldungen sind bis zum 10. März an die Geschäftsstelle des Posaunenwerkes zu richten.

Kontakt: Posaunenwerk der EKM, Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/ 737768-81, Fax 0361/ 737768-89, posaunenwerk@ekmd.de, www.posaunenwerk-ekm.de

Neue Notenausgabe mit Bläsermusik zur Osterzeit

Am **Ostersonntag (12. April)** wird in den Gemeinden der EKM die Kollekte für das Posaunenwerk gesammelt. Aus diesem Anlass hat das Posaunenwerk ein Bläserheft herausgegeben, das Musik und Texte für die Osterzeit beinhaltet und auch gut für die Gottesdienste am Ostersonntag geeignet ist. Es wird den Posaunenchören der EKM kostenlos zur Verfügung gestellt und kann in der Geschäftsstelle (Kontakt siehe oben) in Chorstärke bestellt werden.



Stellenausschreibungen

Im **Evangelischen Kreiskirchenamt Magdeburg** ist **zum nächstmöglichen Termin** die Stelle eines **Sachbearbeiters Grundstücksverwaltung** (m/w/d) zu besetzen.
Ausschreibungsende: **15. Februar 2020**.

Die **Evangelische Kirchengemeinde Eilenburg** besetzt **zum 1. August 2020** zunächst auf 5 Jahre befristet die Stelle eines **gemeindepädagogischen Mitarbeiters** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 50 Prozent in der Kirchengemeinde Eilenburg. Ausschreibungsende: **29. Februar 2020**.

Der **Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Bad Salzungen-Dermbach** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** einen **B-Kirchenmusiker** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 100 Prozent für Bad Liebenstein und Region.
Ausschreibungsende: **28. Februar 2020**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Mühlhausen** sucht **zum 1. Mai 2020** unbefristet einen **Gemeindepädagogen oder Diakon** (m/w/d) mit einem Dienstumfang von 75 Prozent für die Region Werra.
Ausschreibungsende: **28. Februar 2020**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Egel**n schreibt **zum 1. Mai 2020** für die Stadt Oschersleben und die umliegende Region die Stelle eines **B-Kirchenmusikers** (m/w/d) (100 Prozent) aus. Die Dienste verteilen sich zu je 50 Prozent auf die Stadt Oschersleben und die Region.
Ausschreibungsende: **29. Februar 2020**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Torgau-Delitzsch** sucht für die kirchenmusikalische Arbeit in der Region und der Stadt Torgau **zum 1. September 2020** unbefristet einen **A-Kirchenmusiker** (m/w/d) (100 Prozent).
Ausschreibungsende: **10. März 2020**.

Das **Evangelische Kreiskirchenamt Sangerhausen** sucht **zum 1. August 2020** für eine dreijährige duale Ausbildung einen **Auszubildenden zum Kaufmann für Büromanagement** (m/w/d). Ausschreibungsende: **14. Februar 2020**.

Im **Evangelischen Kirchenkreis Naumburg-Zeitz** wird **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle eines **Gemeindepädagogen** (m/w/d) für die Region Mitte mit Arbeitsplatz in der UNESCO-Weltkulturerbe- und Domstadt Naumburg ausgeschrieben.
Ausschreibungsende: **29. Februar 2020**.

Die **Evangelische Stadtkirchengemeinde Wittenberg** besetzt **zum 1. Oktober 2020** unbefristet die Stelle eines **Kirchmeisters** (m/w/d) für den Betrieb der Stadtkirche Wittenberg als offene Kirche.
Ausschreibungsende: **31. März 2020**.

Der **Diakonieverein Bitterfeld-Wolfen-Gräfenhainichen** mit Sitz in Wolfen sucht spätestens **zum 1. Januar 2021** einen **Kaufmännischen Vorstand** (m/w/d).
Ausschreibungsende: **31. März 2020**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenboerse

Andachten und Gottesdienste im Februar

MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20

Andachten aus der EKM:

Dr. Gregor Heidbrink, 26. Januar bis 1. Februar

Cornelia Biesecke, 2. bis 8. Februar

Ulrike Greim, 16. bis 22. Februar

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM:

Angela Fuhrmann, 3. bis 7. Februar

Dorothee Land, 17. bis 21. Februar

MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – Worte zum Tag

Mo – Fr: 5.50 + 9.50 | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:

Hans-Jürgen Kant, 26. Januar bis 1. Februar

Renate Höppner, 2. bis 8. Februar

Peter Herrfurth, 16. bis 22. Februar

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

16. Februar, Evangelischer Gottesdienst aus der Kirche St. Peter und Paul in Worbis

Predigt: Pfarrer Peter-Michael Schmutde

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 | Bibelfibel für Kinder – 7.45 |

Beitrag 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 | So zwischen 6.00 + 10.00

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr

Zuversicht!

SIEBEN WOCHEN OHNE PESSIMISMUS

26. FEBRUAR BIS 13. APRIL

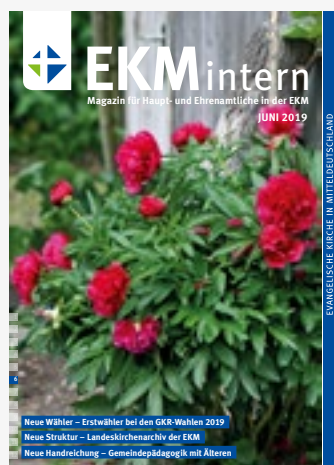
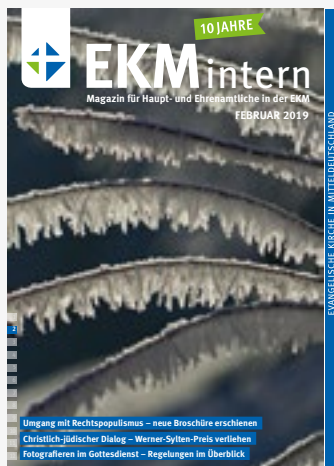


7 WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2020

edition ✦ chrismon

Welche sind ihre drei Lieblings-Titelbilder aus dem Jahr 2019?



Schreiben Sie uns:
ekmintern@ekmd.de